



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

371 (12.8.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-154420](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-154420)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 5.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg.
Reklamo-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 371.

Mannheim, Montag, 12. August, 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Das Erdbeben in Konstantinopel.

* Konstantinopel, 11. Aug. Das Erdbeben hat Konstantinopel und andere Orte der Küste des Marmarameeres, namentlich Gallipoli und Myriophito, schwer heimgesucht. Viele Häuser sind eingestürzt. Die Straßen sind mit Trümmern bedeckt. Kochendes Wasser fällt entstehende Spalten. Angeblich sind 300 Menschen tot oder verwundet.

* Konstantinopel, 11. Aug. Berichte von Augenzeugen bestätigen, daß das Erdbeben das Dardanellengebiet schwer heimgesucht hat. Viele Häuser sind eingestürzt, darunter das Haus des persischen Konsuls, sowie zwei angrenzende Gebäude, in dem einen das österreichisch-ungarische Konsulat seinen Sitz hat. Eine Moschee, die griechische Kirche und das englische Konsulat wurden beschädigt. Der Uhrturm büßte seine Spitze ein. Die Mauern der Fassaden der am Meere gelegenen Häuser wurden weggerissen. Längs des Kais, zwischen dem österreichischen und dem englischen Konsulat wies der Boden große Risse auf. Das Kai wurde an mehreren Stellen von kochendem Wasser überflutet, welches auch die Spalten füllt. Sämtliche Straßen sind mit Trümmern bedeckt. Viele Personen wurden getötet. Auch die Landhäuser wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Stadt Gallipoli wurde noch mehr heimgesucht. Die Bevölkerung komplett im Freien. Ganos und mehrere andere Orte an der Küste des Marmarameeres wurden durch Erdstöße in Trümmern gelegt. Eine Hilfsexpedition ist dorthin abgegangen. In Adrianopel weisen mehrere Häuser Risse auf. Ueber das Schicksal Kobostus fehlen nähere Nachrichten. Verletzte, die hier eingetroffen sind, erzählen erschütternde Einzelheiten über die Erdbebenkatastrophe in Myriophito, Ganos, Gora und Peristeri. Mehrere Brände brachen in Myriophito aus, welches vollständig in einem Trümmerhaufen verwandelt wurde.

* Konstantinopel, 11. Aug. Der Minister des Innern bestätigt, daß die Stadt Myriophito und mehrere Ortschaften vollständig durch Feuerbrand und Erdbeben zerstört wurden. Zahlreiche Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. In Adrianopel wurden zwanzig Moscheen, sowie mehrere Häuser und Türme beschädigt, doch sind keine Menschen ums Leben gekommen. In Aulse Bourgas wurden zwei Personen getötet. Die Quellen von Debagasch sind versiegt. Der durch den Brand in Thokru angerichtete Schaden wird auf 500 000 Francs geschätzt. In der am Marmarameer gelegenen Stadt Peristeri wurden 200 Häuser durch das Feuer zerstört, wobei 70 Personen getötet, 150 verwundet wurden. Die übrigen Häuser sind eingestürzt. In Gallipoli sind die Räumlichkeiten der Getreidemöhlen eingestürzt. Die Erdbewegung erstreckte sich bis Jemid und Balkesri.

Das Grubenunglück auf der Zeche „Lothringen“.

* Gerthe, 11. August. Bereits heute wurde die vom Kaiser gespendete Summe den Hinterbliebenen der Verunglückten durch Bechenbeamte übergeben. Jede Familie erhielt einen Betrag von 100 bis 150 Mark.

Alle Verunglückten sind bis auf zwei gestorben.

w. Bochum, 11. August. Wie von der Knappschafts- und Berufsgenossenschaft mitgeteilt wird, ist es gelungen, das Entschädigungs-Verfahren für die Hinterbliebenen der bei dem Massenunglück auf der Zeche „Lothringen“ verunglückten Vergleite so zu beschleunigen, daß bereits heute — innerhalb drei Tagen nach dem Unfall — die Anweisung der Hinterbliebenenrente erfolgen konnte. Noch vor der morgigen stattfindenden Beerdigung erhalten die Hinterbliebenen Mitteilung über die Bezüge, die ihnen aus der öffentlich rechtlichen Unfallversicherung zustehen. Einschließlich der im Krankenhaus „Bergmannsheil“ Verstorbenen betragen die tödlich Verunglückten 110, davon sind, soweit festgestellt ist, 74 verheiratet

und 36 ledig. Die Verheirateten hinterlassen 74 Witwen und 214 Kinder. Die Gesamtsumme der zu zahlenden Jahresrente beträgt 64 081 Mark, darunter Witwenrenten im Betrage von 18 850 Mark und Kinderrenten in Höhe von 44 581 Mark. Das Sterbegeld beträgt insgesamt 11 838.

Marokko unter dem Protektorat.

Agadir bombardiert.

* Rabat, 11. August. Nach Nachrichten aus Mogador hat das Regierungsschiff „Cosmas“ am Mittwoch und Donnerstag Agadir bombardiert.

Die Abdankung Mulay Hafid.

London, 12. August. (Von unserm Londoner Bureau.) Der Korrespondent der „Times“ in Tanger meldet seinem Blatte, er sei der einzige Europäer gewesen, der gestern an der Versammlung der Notablen teilnahm, in welcher die Abdankung Mulay Hafid angekündigt wurde. Es waren beinahe alle dieselben Persönlichkeiten anwesend wie vor 4 Jahren als Mulay Hafid den Thron bestieg. Abgesehen von zynischen Bemerkungen über die Regierungszeit des Sultans und seine islamische Abhängigkeit von Frankreich sowie über seinen voranschreitlichen Nachfolger wurde die Ankündigung des Thronwechsels mit eifrigem Schweigen aufgenommen. Mulay Hafid trifft heute oder morgen früh in Gibraltar ein, von wo aus er mit dem Personendampfer „Majedonia“ nach Versailles fährt, um sich von dort zum Gebrauch einer Karikatur nur nach Gichy zu begeben. Sein Harem und seine Dienerschaft bleiben in Tanger, wo sie heute ankommen. Bevor der Sultan dauernd Aufenthalt in Tanger nimmt, begibt er sich nach Mekka.

* Paris, 11. August. Aus Masagan wird unter dem 10. August gemeldet: Der Kreuzer „Duchassa“ ist hier eingetroffen. Der Regierungsdampfer „Cosmas“ wird im Laufe des Abends hier eintrifft. Die Stadt ist ruhig. Das Gericht des Nachens verurteilte fünf Eingeborene, die angeklagt sind, die Flucht des Raib Triacht begünstigt zu haben, zum Tode und zwei andere zu Gefängnisstrafen. Die fünf zum Tode Verurteilten sind heute morgen von eingeborenen Soldaten erschossen worden.

Poincaré in Petersburg.

* Petersburg, 11. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin empfangen heute Mittag im großen Peterhof-Palais den französischen Ministerpräsidenten Poincaré. Nach dem Empfang verließ die Kaiserin das Palais. Nachdem dem Kaiser die Begleiter Poincarés vorgestellt waren, wurde das Frühstück serviert. Nach dem Kaiser sah Poincaré, links der französische Botschafter. Anwesend waren Ministerpräsident Kozlow und der Minister des Aeußern Sazonow, der russische Botschafter in Paris Jzwolski sowie die Begleiter Poincarés. Der Kaiser verließ Poincaré den Alexander-Nerwskorden.

* Petersburg, 11. Aug. Der Kaiser mit Familie ist gestern Nachmittag in Peterhof eingetroffen. — Ministerpräsident Poincaré legte gestern am Grabe Alexanders III. im Namen der französischen Regierung einen Kranz nieder und besichtigte sodann das Volkshaus und die französischen Wohltätigkeitsanstalten. Nach dem Frühstück auf der Woiwost hatte er eine Unterredung mit dem Minister des Aeußern Sazonow und sodann mit dem Ministerpräsidenten Kozlow. Poincaré statete darauf den Botschaftern Besuche ab und empfing gegen Abend die französische Kolonie. In einer Ansprache betonte Poincaré, die französische Kolonie bilde ein natürliches Band zwischen Frankreich und Rußland. Abends fand zu Ehren Poincarés im Ministerium des Aeußern ein Dinner statt, an dem Ministerpräsident Kozlow, sämtliche Minister und der französische Botschafter teilnahmen.

* Petersburg, 11. Aug. Die Nachricht der „Neuen Freien Presse“, daß während des Aufenthaltes des Ministerpräsidenten Poincaré in Petersburg die Dardanellenfrage aufgeworfen werde, wird von amtlicher russischer Seite als unrichtig bezeichnet.

* Köln, 12. Aug. Unmöglichlich werden als Kandidaten für den durch den Tod des Kardinal Fischer freigewordenen Bischofsitz folgende Namen genannt: Weihbischof Müller, D. Kreuzwald-Köln, Professor Mansbach-Münster, Bischof Schulte-Paderborn und Bischof Kaufmann-Köln.

* Essen, 12. August. Die gestrigen Freiballonsfahrten des Niederrheinischen Vereins erlitten vielfach Störungen durch das Wetter. Als in Gelsenkirchen der Ballon Nr. 16 hochgestiegen war und in Essen der Ballon Nr. 19 aufsteigen wollte, setzte eine so starke W. ein, daß der Ballon „Dannover“ den Höhenmannschaften entrisen wurde und in die Lüfte stieg. Ein Mann der Hilfsmannschaften wurde mitgerissen. Er sprang aus drei Meter Höhe ab und erlitt einen Unterschenkelbruch. Die Insassen des „Dannover“ landeten glatt.

* Berlin, 12. August. In der Danzigerstraße überfiel gestern ein 33jähriger Schlächter seinen gleichaltrigen Kollegen und schlug ihm mit einem dolchartigen Messer die Kehle durch. Die Verletzung war so schwer, daß der Verletzte kurz darauf im Krankenhaus starb. Der Grund zu der Tat ist Eifersucht. Der Töter ist verhaftet.

* Berlin, 12. August. Ein Molkereibesitzer hatte mit seinen beiden Knaben auf dem städtischen Viehmarkt Groß geholt. Als der Wagen beladen war, wollte der ältere Junge die Sense in das Grasfuder stoßen. Er hatte nicht bemerkt, daß seine Bruder oben auf dem Wagen saß. Das scharfe Instrument durchschnitt dem Kleinen die linke Brustseite. Er liegt hoffnungslos im Krankenhaus darnieder.

* Berlin, 12. August. Der am Samstag in Leipzig aus der Haft entlassene russische Hauptmann Kostejew ist hier eingetroffen und hat in einem Hotel Wohnung genommen.

Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

w. Aachen, 11. August.

Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde gestern eingeleitet mit feierlichem Glockengeläute von allen Kirchen der Stadt. Heute Vormittag 11 Uhr fand im Kurhaus die erste geschlossene Versammlung des Katholikentages statt. Der Präsident des Lokalkomitees Binands eröffnete die Versammlung. Er verlas eine Adresse des Papstes an das Lokalkomitee und brachte im Anschluß daran ein Hoch auf den Papst aus. Es wurde dann zur Konstituierung des Vorstandes geschritten. Zum Präsident des Katholikentages wurde Justizrat Schimidt-Mainz gewählt. Zum Ehrenpräsident wurde gewählt: Geheimrat Oberjustizrat und Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn. Ferner wurden gewählt: Fabrikbesitzer Brand-M-Gladbach sowie Reichstagsabgeordneter Engelen-Dänabrid. Zum ersten Vizepräsidenten wurde Graf Edwin Wendel von Donnerstern gewählt, als Stellvertreter Jakob Weber-Gray bei Essen, zum ersten und zweiten Schriftführer Oberpfarrer Drammer und Justizrat Busse-Köln, zum dritten Schriftführer Professor Rininger und zum vierten Schriftführer Cronowick-Dortmund. Sodann erfolgte die Wahl der Vorsitzenden der Ausschüsse. In den ersten Ausschluß wurden gewählt als Vorsitzender Amtsgerichtsdirektor Stiebler, als Stellvertreter Professor Dr. Scholl-Köln; in den zweiten Ausschluß als Vorsitzender Dr. Pieper-M-Gladbach, als Stellvertreter Pfarrer Cohn-Köln; in den dritten Ausschluß wurden gewählt als Vorsitzender Dr. Werthmann, als Stellvertreter Fabrikbesitzer Menghin-Köln; in den vierten Ausschluß Oberlandesgerichtsrat Mary-Düsseldorf, als Stellvertreter Religionslehrer Dr. Richard Starf. Dann verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Domkapitularvikars des Erzbischofs Köln, in welchem dieser das hohe Interesse des verstorbenen Kardinals Fischer an der Katholikerversammlung rühmt und mitteilt, daß er als seinen Stellvertreter den Domkapitularvikar Dr. Ludwig entsandt habe. Die Versammlung ehrte das Andenken des verstorbenen Kardinals.

An den Kaiser wurde folgende Depesche gesandt: Viele Tausend katholischer Männer, die zur 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in der alten Kaiserstadt Aachen, der Stadt Karls des Großen, versammelt sind, bringen Ew. Kaiserlichen und Königl. Majestät ihre Glückwünsche und ihr Gebührendes der unverbrüchlichen Treue zu Kaiser und Reich dar. Erfüllt von Gefühlen der Liebe und der Verehrung für die erhabene Person Ew. Majestät, gedenken dankbar Ew. Majestät, die in dieser alten, ehrwürdigen Stadt sich zur Kirche bekant und beien zu Gott, er möge in seiner Gnade Ew. Majestät noch lange Jahre reich gesegneter Regierung unseres geliebten deutschen Vaterlandes schenken.

An den Papst wurde folgende Depesche gesandt: Die zur 59. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Aachen versammelten Scharen vieler Tausender katholischer Männer richten am Beginn der Tagung ehr-

furchtbare Blicke nach Rom zu dir, heiliger Vater, Stellvertreter Christi auf Erden und von Gott eingesetzten Lehrer der Christenheit. Dir legen wir in unverbrüchlicher Liebe und Treue das Gelöbniß des Gehorsams und der Anhänglichkeit zur Kirche zu Füßen und erleben von dir, heiliger Vater, ehrerbietigst den apostolischen Segen für alle Beratungen.

Gestern Nachmittag hatte die Stadt gemeinsam mit der Kurdirektion die Vertreter der Presse zu einer Besichtigung der Stadt und der Anlagen eingeladen. Unter Führung des Kurdirektors Hehl wurde der Kaiserpalast im Rathaus besichtigt, nachdem Oberbürgermeister Beltmann die Vertreter der Presse begrüßt hatte. Nach einer Fahrt durch den Stadtpark vereinigte die Pressevertreter ein Imbiß im Velodrome.

w. Aachen, 11. August.

Schon in den frühen Vormittagsstunden entwickelte sich ein reges Leben. Mehr als 100 Extrazüge brachten Festzugteilnehmer aus allen Ecken des Rheinlandes nach der Stadt. Bereits um 1 Uhr erfolgte die Aufstellung des Festzuges, der in zwei Kolonnen marschierte, welche sich vor der am Eisenbrunnen aufgestellten Ehrentribüne vereinten. An dem Zuge beteiligten sich 550 Korporationen mit etwa 30 000 Teilnehmern. 20 Musikkapellen befanden sich in dem Festzuge, an dem sich auch holländische und belgische Fahnen-deputationen beteiligten. Auf der Ehrentribüne hatten die anwesenden Mitglieder des Episkopats, des Vorstandes und des Zentralkomitees Platz genommen. Vor derselben hielt der Vorsitzende der Festzugskommission Oberleutnant a. D. Gasse eine kurze Ansprache.

Nach dem Vorbemerklich trennten sich die zwei Kolonnen, um in 12 Versammlungslökalen abzuweichen. Die Hauptversammlung fand in der Festhalle statt, wo der Präsident des Zentralkomitees Graf Droste-Vischering den Vorsitz führte und Diözesan-Präsident Dr. Müller-M. Gladbach die Gedächtnisrede auf den Kardinal Dr. Fischer hielt. In den übrigen Versammlungen sprachen Arbeitersekretär Klotz-Meppen, Arbeitersekretär Gronowski-Dortmund und Verbandssekretär Weyer-M. Gladbach.

Abends fand in der überfüllten Festhalle die

Begrüßung

Wort. Der Präsident des Lokalkomitees Dr. med. Winand (Aachen) hieß die Gäste willkommen, insbesondere die kirchlichen Würdenträger, die in größerer Anzahl als jemals zu einer Katholikerversammlung nach Aachen gekommen seien. „Wir Katholiken erneuern heute im Angesicht unserer Bischöfe das Gelöbniß, der Autorität der Kirche zu gehorchen. In unseren Tagen, wo das Wort Alerus allein schon manchen Menschen um seine Ruhe bringt, wo alles, was non mit Verdringung und Verleumdung sich nur erdichten kann, unserem Alerus angehängt wird, wo man vielfach glaubt, der Mensch sei von dem Tage an vogelfrei, wo er kraft besonderer Weihe seine Hand zum Segnen des Volkes erhebt, da wollen wir es laut aussprechen, daß wir Katholiken wünschten, es möchten Alerus und Laien die Hände fester noch ineinanderlegen. Das katholische Volk steht auf der Wacht vor seinem Alerus, wohl wissend, daß der Strudel, der unsere Priester und den Altar, auch Szepter, Krone und Thron in Gefahr bringt.“ Besonders begrüßte der Redner die Radfahrer aus Belgien und Holland. Er gedachte weiter des 100jährigen Geburtstages von Ludwig Windthorst, des unvergesslichen Führers der deutschen Katholiken. Diese großen Aufgaben sind unserer Zeit gestellt, viel gesunde Kraft wird vergeudet im Kampf gegen den alten Glauben, gegen Sitte, Thron und Altar. Wie war der Instanz so allgemein, so brutal und beharrlich. Die katholische Kirche ist das mächtigste Bollwerk gegen den Unflut. Leider wird das noch nicht überall anerkannt. Wir wollen gern mit all denen zusammenarbeiten die mit uns ein Bistum eine Geschichte eine Sprache und eine nationale Kultur haben gegen den Unglauben in Schule und Kirche in Staat und Volk, ohne unsere religiöse Überzeugung gegenseitig anzutasten. Vor nicht allzu langer Zeit hat man uns national weniger zuverlässig genannt. Diese schwere Beleidigung der Katholiken Deutschlands sollte man ungeschont zurücknehmen, da ihr jede Veredlung fehlt. Wir stehen fest zu Kaiser und Reich, aber wir stehen auch fest zu Rom. Der Redner schloß mit einem Hoch auf Papst und Kaiser. Es folgten noch weitere Begrüßungsansprachen.

Seuilleton.

Wundt als Achtzigjähriger.

Wir stehen am Mittelfenster eines weitläufigen Korridors. Den Fenstern gegenüber liegt eine Zimmerstube, zumeist Arbeitsräume. Die mittlere Tür trägt die Aufschrift: Zimmer des Direktors. Hier pflegt Wundt um 6 Uhr nach seinem Kolleg zu empfangen. Die Tür eines Arbeitszimmers steht offen. Das Schlüsselloch ist von innen mit einem dünnen schwarzen Füll bebedt: Ein Beweis dafür, daß das „offizielle“ mit allem Raffinement ausgestattete Dunkelzimmer für das Bedürfnis der Arbeiter nicht anreicht und daß man hier ein zweites Dunkelzimmer improvisierte. Augenblicklich wird im Institut nur in wenig Räumen gearbeitet: Die Assistenten unterrichten Wundt bei den Demonstrationsexperimenten, die Studenten hören sein Kolleg: Psychologie. Das „Collegium maximum“ ist bis auf den letzten Platz besetzt, auch heute, trotz der Julihitze. Die Anziehungskraft der Wundtschen Kollegs beruht natürlich in erster Linie auf Wundts wissenschaftlicher Bedeutung, nicht zuletzt aber auch auf seiner Vortragweise: Während manche seiner Bücher infolge ihrer konzentrierten Schreibweise dem Laien schwer verständlich erscheinen, bedient sich Wundt im Kolleg eines Stils von klassischer Einfachheit. — fünf Minuten nach 6 Uhr öffnet sich die Tür des Korridors und es erscheinen zunächst zwei Diener, ganz zerflos-

* Am 16. August begeht Meckeraus berühmter Sohn seinen 80. Geburtstag. Wir werden des Tages in einem besonderen Artikel gedenken, geben aber gerne heute schon obige anziehende Skizze, die uns den Achtzigjährigen an der Arbeit zeigt.

Der Krieg und die Krise der Türkei.

Die Verhandlungen mit den Albanesen.

Die Forderungen der Albanesen an die türkische Regierung liegen nimmermehr in genauer Formulierung vor, ihr Inhalt ist von uns am Samstag mitgeteilt worden. Von Autonomie ist nichts darin gesagt, auch die Ernennung eines gemeinsamen Generalgouverneurs für die Vilajets, in denen die Albanesen leben, wird nicht verlangt. Die Sonderstellung des albanesischen Volkes soll sich im Steuerwesen, in der Leistung des Militärdienstes und in den Schulinrichtungen zeigen. Am nächsten ist das Verlangen nach Freilegung der alten Gewohnheitsprivilegien im Militärdienst ausgesprochen; die Albanesen wollen im Frieden nur in Europa ihre Wehrpflicht erfüllen. Ueberdies wird eine neue Organisation der Amtsbezirke, der Nahies, gewünscht. Daß die Albanesen die Wiederauslieferung der ihnen abgenommenen Waffen und die Generalamnestie fordern, war zu erwarten. Mit Hartnäckigkeit bestehen sie darauf, daß das ihnen verhaftete Ministerium Said in Anklagezustand versetzt werde; es ist ein Stück Blutrache, das in dieser Unerbittlichkeit hervortritt.

Die Albanesen sollen, wie es heißt, auch die Zurückziehung der Truppen verlangen, worauf jedoch die Kommission, mit der sie verhandeln, nicht eingehen will, da die Regierung sonst wehrlos wäre. In Nordalbanien herrscht zwar unter dem dort stehenden Militär stellenweise arge Disziplinlosigkeit, vielleicht auch, wie es früher sehr häufig der Fall war, wegen schlechter Verpflegung in diesem entlegenen Bergland; aber im ganzen scheint sich doch die Meinung zu bilden, daß die Albanesen sich nicht auf die Garnisonen verlassen zu können, und wenn jungtürkische Offiziere wirklich unrein werden sollten, so würden sie am allerwenigsten mit den Albanesen gemeinsame Sache machen. Die Regierung wird also auf die Anwesenheit ihrer Soldaten in Albanien kaum verzichten wollen, auch mit Rücksicht auf das Verhältnis zu Montenegro nicht, und damit hat sie auch die Sicherheit, daß die Albanesen über das vorgelegte beschriebene Programm nicht hinausgehen. Die albanesischen Führer haben in den Verhandlungen einen Rückhalt an den römisch-orthodoxen Priestern angehalten, auf nicht weniger als fünfzigtausend Mann geschätzten Bergbewohnern, die drohten, nötigenfalls bis nach Uesküb vorzudringen. Die Rot könnte diese Massen ebensowohl nach Uesküb vorwärts wie nach ihrer Heimat rückwärts treiben, und man glaubt jetzt eher das letztere; sie fühlen vielleicht einige Scheu, sich zu sehr von ihren Bergen zu entfernen und den großen Geschäften der türkischen Befehlsung von Uesküb zu nahe zu kommen. Die türkische Regierung tut aber Flug daran, sich nicht damit zu begnügen, die Gefahr für den Augenblick beschworen zu haben, sondern dem albanesischen Volke, das an einem sehr exponierten Posten die türkische Herrschaft in Europa verteidigt, aufrichtig entgegenzukommen. Daß sie dazu bereit ist, zeigt folgende Nachricht:

w. Konstantinopel, 11. Aug. Der Ministerrat be-

riet über die Depeschen Ibrahim Paschas, des Chefs der nach Albanien entsandten Kommission, betreffend die Lage in Albanien und die Forderungen der Albaner. Aufstehenden Nachrichten zufolge findet der Ministerrat die Forderungen berechtigt und ist geneigt, sie anzunehmen.

Während also die albanische Sorge etwas in den Hintergrund zu treten scheint, dauert

der Kampf zwischen Regierung und Komiteepartei

unentwegt fort und was das Ende sein wird, weiß man noch nicht. Die Lage ist fortwährend äußerlich ruhig, aber unbeherrschbar. Das neue Regime erweist zwar ausgesprochen komiteeparteiliche Gouverneure und Generale systematisch durch neuernannte, vermeidet aber sorgfältig den Vorwurf der Verfolgungswut und wird gegen die Komiteeführer erst in flagranten Fällen von Aufwiegelung vorgehen oder, wenn es sich um Mißbrauch mit Staats- oder Flottengeldern handelt, erst nach dem Ergebnis bezügl. Untersuchungen einschreiten. Es scheint, als wolle die Regierung den Hauptbeschuldigten die Flucht ins Ausland offen lassen.

Die Zeitung „Terminat“ veröffentlicht einen Bericht über schauerliche Torturen, welche Komiteepolitisten angeblich seinerzeit an Anhängern der Opposition verübten. Man glaubt, die Regierung wolle das Komitee nicht durch Gewalt, sondern durch

schonungslose Ausbedung seiner Mißbräuche moralisch vernichten.

w. Konstantinopel, 11. Aug.

Der Ministerrat beschloß, den Belagerungszustand zu mildern und den Besuch der anerkannten politischen Klubs unter der Bedingung zu gestatten, daß keine Manifestationen vorkommen. Ebenso wird auch das Ausgehen nach Ritternacht erlaubt.

Eine äußerst kriegerische Stimmung

scheint in gewissen bulgarischen Kreisen zu herrschen. Wie uns aus Sofia telegraphiert wird, wurde in einer von den mazedonischen Wohltätigkeitsgesellschaften einberufenen Versammlung, an der Vertreter aller politischen Parteien teilnahmen, nach lebhaften Erörterungen, in denen das Vorgehen der Türkei gegenüber der bulgarischen Bevölkerung in Mazedonien scharfstens kritisiert wurde, die Regierung aufgefordert, gegenüber der Türkei eine feste Haltung einzunehmen, eventuell mit einem Krieg vorzugehen. Es wurde ein Komitee gewählt und mit der Aufgabe betraut, nach Sofia und anderen Städten für Dienstag Volksversammlungen einzuberufen und eine entsprechende Resolution zu verfassen.

Söldenmaschine und Bomben.

* Salonik, 11. Aug. Auf dem österreichischen Postamt explodierte gestern Abend eine Söldenmaschine, die von unbekanntem Täter eingeschmuggelt worden war. Das Lokal wurde stark beschädigt und die Einrichtung zerstört. Die Postfächer wurden gerettet. Zwei Beamten wurden leicht verletzt. Der österreichische Generalkonsul erschien sofort und veranlaßte, daß der Betrieb des Postamts weitergehe. Von den Behörden wurden Schutzmaßregeln ergriffen. Die Strafen sind militärisch besetzt. Untersuchung ist eingeleitet. Eine zweite Bombe platzte in einem Straßenzugwagen, der leer in die Remise einfuhr.

* Konstantinopel, 11. Aug. Der türkische Gesandte in Cetinje ist nach Konstantinopel berufen worden, um Aufklärung zu erteilen. Es heißt, daß er seine Demission abgegeben habe.

* Konstantinopel, 11. Aug. Der frühere Depu- tierter Hussein Dajab demittiert, daß er mit dem früheren Minister Sahib-Halim in der Schweiz mit italienischen Delegierten über den Frieden verhandelt hätte.

London, 12. Aug. (Von uns. Londoner Bureau.) Der Vertreter der „Times“ in Konstantinopel brachtet seinem Blatte, daß die Führer der Nord- und Südalbanesen die folgenden Forderungen stellten: 1. Ernennung eines Generalinspektors für die 4 albanesischen Provinzen; 2. Annahme eines Gesetzes, daß die in Albanien ausgehobenen Rekruten in Friedenszeiten nur in Albanien selbst verwendet werden dürfen; 3. daß alle Steuern, die in Albanien für Schul- und Kirchenzwecke ausgegeben werden, auch nur in Albanien und für die Albanen ausgegeben werden dürfen; 4. eine allgemeine Amnestie für die politischen Verbrechen in Albanien; 5. eine Bestimmung, daß in den albanesischen Schulen nur in albanesischer Sprache gelehrt werden darf; 6. daß alle Häuser, die während der albanesischen Revolutionen zerstört wurden, auf Staatskosten wieder aufgebaut werden.

Der genannte Korrespondent bemerkt hierzu, daß die Lage in der europäischen Türkei sicher noch sehr ernst sei, aber nicht hoffnungslos sei die Stimmung in den offiziellen Kreisen in den letzten Tagen optimistischer geworden. Die Albanesen seien mit ihren Forderungen zurückgewiesen worden. Die meisten Offiziere der rumänischen Garnison haben ausdrücklich geschworen, loyal zu bleiben. Endlich scheint der Streit mit den Montenegroinern, der einige Augenblicke eine sehr bedenkliche Wendung zu nehmen drohte, sich auf gütlichem Wege beilegen zu lassen. Es wird erklärt, daß der türkische Gesandte in Cetinje, als er infolge des Unterbrechens der Drahtleitung Konstantinopel-Cetinje durch mehrere Stunden hindurch ohne Instruktionen blieb, auf eigene Faust in übereifriger Weise vorging und dadurch die Situation verschlimmerte. Größtenteils wird die Bombenaffäre von Kotschana betrachtet, die jetzt von einem Komitee, dem auch Bulgaren angehören, untersucht wird.

logie“, die „Elemente der Völkerpsychologie“ und die bereits erwähnte „Einführung in die Psychologie“, die im Jahre 1911 als ordentliche Veröffentlichung der Pädagogischen Literaturgesellschaft Rene Rahnen (R. Voigtländers Verlag) erschien. Wundt hat bei diesem Buche im Vorlesungstil geschrieben, er entfaltet darin sein ganzes pädagogisches Talent. Und deshalb hat das Buch einen glänzenden Erfolg gehabt. Schon wird die dritte Auflage vorbereitet und nun liegt auch schon die englische Uebersetzung vor. Und der englische Uebersetzer schreibt, daß jeder englische Psychologiebesitzer zu allererst dieses Buch lesen müsse.

Wir können, wenn wir hören, daß damit Wundts Tätigkeit bei weitem nicht erschöpft ist. Seine Haupttätigkeit ist die Beschäftigung mit dem letzten Bande der großen Völkerpsychologie: Sitte und Kultur. Die Völkerpsychologie zu beenden, das betrachtet Wundt, wie er sagt, als seine „Lebensaufgabe“. Was wird er weiter tun, wenn das Werk erschienen ist? Wir wir von 25 Jahren Wundt seinen regelmäßigen Rundgang um die Leipziger Promenade absolvieren sehen, bedauerten wir oft den „ranken“ Gelehrten. Heute sind viele alt geworden, die damals jung waren, nur Wundt bleibt immer jung. Im August feiert er seinen achtzigsten Geburtstag. Wir wünschen ihm, daß er nach Vollendung seiner „Lebensaufgabe“ noch recht viel Renee schafft.

Neues Theater im Rosengarten.

Die Dollarprinzessin.

Das große russische Operette, die sich auch ihrem Autor als rechte Dollarprinzessin erwies, entzückte am Samstag wieder einmal ein zahlreiches Publikum aus Rommheim und Umgebung. Ihre heiteren wie ihre sentimentalen Weisen sind ja gewissermaßen „Gemeingut der deutschen Nation“ geworden, man hört, pfeift, singt sie auf allen Straßen; als vor etwa 3 Jahren Fritz Werner hier zuerst den Ringelreihen

Bayerische und Pfälzische Politik.

Der preussisch-süddeutsche Vertrag. München, 11. Aug. Der Kammer der Reichsräte hat Reichsrat Graf von Crailsheim seinen Bericht über den Entwurf des Vertragstextes...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. August 1912

Ernennungen und Versetzungen.

Die amtliche Karlsruher Zeitung veröffentlicht folgende schon seit einiger Zeit bekannte und erwartete Ernennungen und Versetzungen von Verwaltungsbeamten, Richtern, Mittelschullehrern etc.:

Ernannt wurden die Vorstände des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Ernannt wurden die Richter des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verschönerung in Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Adolf Klug zum Verwaltungsgerichtsrat...

Realtschule in Mannheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim und Dr. Edgar Ballweg aus Karlsruhe...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Realtschule in Forstheim: Dr. Emil Sommer und Adolf an der Oberrealschule in Forstheim; Richard Seiler aus Dühl, Heinrich Schatz aus Mannheim...

Jeden gerufen worden. Er hat weiter das gute Verhältnis der Prinzipale zu der Organisation hervor und schloß mit dem Wunsche, daß man recht frohliche Stunden miteinander feiern und das Bankett einen beschließenden Verlauf nehmen möchte...

Am Sonntag früh halb 10 Uhr begann im Karlsruher der eigentliche

11. Verbandstag

des Badischen Verbandes unter dem Vorsitz des Herrn Schuler, der die erschienenen Delegierten aus Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Konstanz herzlich willkommen hieß und zugleich feststellte, daß 100 Stimmen vertreten waren...

Nach Beendigung des Protokolls vom vorjährigen Verbandstag brachte der Verhandlungsleiter Herr Schuler Mannheim, dem interessierten Jahressbericht zur Verfügung. Derselbe enthielt neben geschäftlichen Angelegenheiten die Tätigkeit des Verbandes im Bezug auf die Verhandlungen mit den verschiedenen Anwaltsvereinen...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Die Affäre Grünwald.

Wie wir bereits am Samstag meldeten, spielt die Affäre Grünwald nicht allein am hiesigen Plage, da auch Herren von Bretten an der Sache noch beteiligt sind.

Seitdem verlautet nun aus Karlsruhe, daß der alleinige Erfinder des Patents Herr Ingenieur Näher aus Karlsruhe ist, der zurzeit in der Nähe von Heidelberg wohnt und schon seit Jahren an dem Patent arbeitet.

Er lernte den jetzigen Rechtsanwalt Grünwald, der erst im Alter von etwa 30 Jahren steht, schon als Rechtspraktikant in Karlsruhe kennen und war sehr gut mit demselben befreundet.

Grünwald erbot sich, als die Erfindung perfekt war, dieselbe zu verkaufen. Näher verlangte ab die volle Verkaufssumme, nicht wie mehrfach gemeldet, nur 100 000 Mark, und hätte dann Grünwald Provision gegeben.

Grünwald war inzwischen mit einem Konsortium in Unterhandlung wegen des Verkaufs getreten — die Verbindungen des Konsortiums sollen bis nach England reichen — und stand kurz vor dem Abschluß des Verkaufs des Patents für 1 200 000 Mark.

Dem Erfinder gegenüber gab Grünwald an, daß er eine Summe von 100 000 Mark erhalten würde, je nachdem um den Rest zu unterzählen und damit eventuell zu flüchten.

Der Bureauchef Zimmermann, der dabei beteiligt war und den jedenfalls das Gewissen plagte, reiste jedoch nach Triebberg, wo sich Ingenieur Näher zur Zeit aufhielt und deckte ihm die ganze Schiebung auf.

Darauf veranlaßte Näher durch einen Mannheimer Rechtsanwalt die Verhaftung Grünwalds und seines Bureauvorstehers.

Soweit die Darstellung eines Bekannten des Erfinders, die Aufklärung auf Wichtigkeit hat. Die auf die Verhandlungen bezügliche Korrespondenz, Verträge usw. sind, wie bereits gemeldet, von der Polizei beschlagnahmt worden.

Grünwald hat gegen seine Verhaftung sowohl bei der hiesigen Staatsanwaltschaft wie auch bei der Oberstaatsanwaltschaft in Karlsruhe Beschwerde eingelegt.

11. Verbandstag badischer Anwaltsgehilfen in Mannheim.

Der Verband badischer Anwaltsgehilfen hielt gestern seine jährliche Tagung in Mannheim ab. Die Ortsgruppe Mannheim verband damit gleichzeitig die Feier ihres 10jährigen Bestehens.

Am Samstag abend gegen 6 Uhr fand sich eine große Anzahl Mitglieder der Ortsgruppe Mannheim nebst Delegierten aus Heidelberg, Karlsruhe, Konstanz und Leipzig im großen Saale des Saalbauvereins ein.

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

Die Beschlüsse der Tagesordnung über die Revision und Beratung der eingereichten Anträge...

Der Herr Schuler aus Karlsruhe wurde nun für den Vorstand

Erweiterung beantragt und genehmigt.

tanze, eroberten er und Les Ball die amphigastischen und unempfindlichen Herzen sofort im Sturm. Und auch am Samstag rauchte der Beifall, und man hielt gerne aus, trotzdem ja zweifellos der Text etwas sehr langlich geraten ist und dieser lange Textkörper die und da auch nur sehr notwendigst musikalisch beiseite ist.

Über man hielt aus und wollte das Lied von den armen Dollarprinzessinnen unbedingt zweimal hören und Hans und Daisy mußten unbedingt zweimal ihren unsterblichen Ringelreihen tanzen.

Dieses belagerte Julius Serravallo, der den Dichterspielen und sein dankbares Publikum mit einem ungeschicklichen glücklichen Boden einfach mild machte, das er sehr wunderbar eintrug und das fast einzig dastehen dürfte — in meinem langen Leben ist mir nur ein einziges Mal ein Baudeckel begegnet, der es gerade so konnte.

Es war vor 20 Jahren in Berlin bei Schopenhauer und dieser Voder war eine Besessene. Aber außer diesem Voderkissen gab es auch einen Goli, den Herrn Paul Stamm, von dem man zwar nicht weiß, woher er kam der Hader, von dem man aber sagen kann, daß er hütlich an Statur und hütlich an Spiel und hütlich an Stimme.

Er gab einen Wehrburg von äußerster Mannlichkeit und wußte die dramatische Liebes- und Jankizene, in denen ja auch die Musik sich einen Ruf gibt und förmlich dramatisch wird, höchst feurig zu beleben, in schönem Jörn und in heiser Leidenschaft aufzuwallen.

Ihm gleich tat es Rosa Caroly als Alice, die schön, schlank, blond, sehr hochmütig und sehr leidenschaftlich waltete sich zu geben wußte, es gab einen trockenen Zusammenhang zwischen den beiden Partnern, sowohl in Spiel als Gesang.

Daß Eise Heinrich und Mathias Wauers, Daisy und Hans, den Ringelreihen mehrfach tanzen mußten, wurde

schon erwähnt. Die übrigen Darsteller, Kapellmeister Adolf und sein Orchester wirkten aufs beste mit die erwiesene Beifallsfreudigkeit des Publikums zu erzeugen.

Der Graf von Luxemburg.

Die gestrige Vorstellung dieser gern gesehenen Operette brachte dem Neuen Theater ein außerordentliches Haus und dem Operetten-Ensemble eben so herzlichen wie wohlverdienten Beifall.

Die Aufführung ging sehr flott von statten und verriet ein außerordentlich geschicktes Zusammenwirken des Ensembles. Paul Stampa hatte wiederum die Kontrolle der Grafen von Luxemburg übernommen und verstand es vortrefflich, diese Rolle zu interpretieren.

In Frau Eise Weichschand fand er eine routinierte Partnerin, die die Rolle der Sängerin Annette Dicker lebendig darstellte. Die übrige Besetzung war die gleiche wie bei der ersten Aufführung.

Das außerordentliche Haus ankerte seine Beifallsfreudigkeit durch lebhaften Beifall, und Hervorrufe auf offener Szene.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Die Mannheimer Vognerspiele.

Wie uns unser Mannheimer J. Vognerspiele, telegraphisch, begannen im Prinzregententheater gestern vor ausverkauftem Hause mit den „Reiseerzählungen“ die berühmten Vognerspiele.

Auf Vorstellung waren nur einheimische Künstler herangezogen. Der erste Akt war sehr gut, der zweite brachte noch eine Steigerung, der dritte war schlagend vollendet.

Reinhold schuf als Sachse eine phänomenale Meisterleistung, die ihm heute seiner nachspiel. A Note sang einen sehr guten Stotzing, Frau Wastet ein reizendes Eichen, Vender einen vornehmen Vogners, Kuhn einen

vorzüglichen David und Kreis einen urkomischen Beklemer. Besonders hervorragend waren die Chöre. Mehr dirigierte ungeschicklich feinsinnig und sicher. Das Publikum, das vorwiegend aus Engländern bestand, sollte reichen Beifall.

Berliner Theaterpublikum.

Mitte August eröffnen die ersten Theater wieder ihre Pforten. Von den Plänen der einzelnen Bühnenleiter verlautet manches; mehrere Unfälle gewonnen haben die jetzt die Wälder Reinhardt und die des noch ungeborenen Deutschen Schauspielhauses des Herrn Lang.

Herr Lang tritt damit als Dirigent in die Reihe reichsbühnenfähiger Theaterleiter; und auch als Bühnenleiter. Das Arbeitsprogramm läßt an Beherrschung nichts zu wünschen übrig: Eröffnung mit dem „Gomont“ (wie wir hören, in einer Ausmachung, die Reinhardt zu überreffen sucht), dann ein ganzes Bündel von klassischer Aufführungen, die Rollenintrigue an einem Abend, dazuwischen ein Strindberg, Jullus. Und auch Verbende kommen zu Wort, zunächst Edward Stückens und Wolf Paul; dieser mit seinem „Triumph der Fontaine“, jener mit seiner „Gesellschaft des Abbe Chateaufort“.

Dazu erste Kräfte: Kappeler, Hermann Witten, Alfred Abel, Rosa Werten, Helene Fiedmer. Der Erfolg wird zeigen, ob dem Ehrgeiz der Direktion der Ehrgeiz des Publikums gleichkommt. Mit einem besonders reichen Arbeitsplan treten die Reinhardtischen Unternehmungen in das neue Theaterjahr. Mitte September wird bereits eine Aufführung zum Deutschen Theater laden: Carl Sternheims „Don Juan“, dem mit kurzem Zeitabstand eine zweite Premiere des gleichen Dichters folgt: eine Tragikomödie „Bürger Schindel“. Kurz vor Weihnachten wird Reinhardt Mastorincks „Lauen Vogel“ inszenieren; von Vollmoeller wird eine Pantomime kreiert, die „Abenteuer einer venezianischen Nacht“ schildert. Ein Hauptereignis soll die schon gemeldete

wohl nicht den gewünschten Erfolg haben werde, man möge mit den in Frage kommenden Anwaltsvereinen direkt verhandeln, wurde der Antrag mit 138 gegen 22 Stimmen angenommen.

Von Seiten der Ortsgruppe Karlsruhe wurde der Antrag auf Errichtung einer Darlehnskasse auf genossenschaftlicher Basis beruhend, gestellt. Der Antrag wurde von Herrn Dettmann-Karlsruhe in temperamentsvoller Weise vertreten. In der sich an den Antrag anschließenden Debatte wurde von den Vertretern der Ortsgruppen Freiburg, Mannheim und Konstanz ersucht, den Karlsruher Antrag abzulehnen und die bestehenden Kassen so auszubauen, daß sie mehr leisten können. Von weiteren Diskussionen wurde jedoch das prinzipielle Einverständnis erklärt und dem nächstjährigen Verbandstag die praktische Ausführung des Antrages überlassen. Herr Häfeler-Karlsruhe wies den Vorwurf des Vorstandes zurück, als ob die Karlsruher Gruppe nicht genügend gearbeitet und Mitglieder „geekelt“ habe. Nach weiterer Debatte wurde der Karlsruher Antrag mit großer Majorität abgelehnt.

Von Seiten der Ortsgruppe Konstanz war nachstehender Antrag gestellt: Der 11. Verbandstag wolle beschließen, daß an den Vorstand der badischen Anwaltskammern wiederholt das Gesuch gerichtet wird, auf Feststellung über allgemeine Kündigungsfrist zwischen Prinzipal und Angestellten oder allermindestens wolle die Anwaltskammer in dieser Richtung sich erklären, welche Kündigungsfrist von dieser Stelle aus als angezeigt erachtet wird. Von Seiten des Vorsitzenden wurde darauf hingewiesen, daß bereits ein Beschluß der Anwaltskammer vor ca. 5 Jahren gefaßt worden sei. Dieser Beschluß solle vervielfältigt und den einzelnen Ortsgruppen zugesandt werden. Der Antrag wurde hierauf zurückgezogen. Herr Dettmann ersucht den Vorstand, die Anwaltskammer zu ersuchen, ihren Beschluß zu erneuern und nochmals zur Kenntnis zu bringen. Vom Vorsitzenden wurde entgegnet, die Kündigungsfrist in den Verträgen festzulegen.

Ein Antrag der Ortsgruppe Konstanz, die Vorstandschafft der einzelnen Ortsgruppen auf mindestens 3 Personen festzusetzen, wurde angenommen. Den Ortsgruppen bleibt es jedoch vorbehalten, die Zahl auch auf 5 zu erhöhen.

Bei den hierauf vorgenommenen Wahlen wurden die Herren Schuler-Karlsruhe als erster, Herr Rodt-Karlsruhe als zweiter Vorsitzender, Herr Wacker-Karlsruhe als Schriftführer und die Herren Bede-Heidelberg, Eiger-Konstanz und Herr Leonhard-Mannheim als Beisitzer gewählt. Als Stellvertreter wurden gewählt die Herren Schneider-Freiburg und Weikel-Heidelberg. Als Revisoren wurden gewählt die Herren Kloss-Mannheim, Weikel-Heidelberg und Rapp-Karlsruhe. Als Ort der nächsten Tagung wurde Freiburg gewählt. Unter dem Punkt „Beschiedenes“ gelangte ein Schreiben des Bezirksamts Mannheim betreffs Versicherung zur Besetzung. Den Herren Leonhard-Mannheim und Bede-Heidelberg wurden Präzedenz überreicht für ihre Arbeit im Interesse des Verbands. Herr Rodt-Karlsruhe sollte Herrn Schuler wie der gesamten Vorstandschafft anerkennende Worte für die vorzügliche Verbandsführung. Herr Schuler schloß hierauf um 2 Uhr die Tagung, an die sich ein Mittagessen angeschlossen. Später wurde ein Spaziergang nach dem Waldparkrestaurant gemacht. Abends 8 Uhr bereiteten sich die Kongreßteilnehmer im Friedrichspark.

Anlässlich des Verbandstages wurde eine von Herrn Schuler verfasste Festschrift herausgegeben, welche die Entstehungsgeschichte, Weiterentwicklung, Stellungsbemittlung und Vermögensverhältnisse eingehend veranschaulicht.

In den Rubrikanten vereicht wurden Verwaltungsgerichtsrat Geheimrat 3. Klasse Wilhelm Holzmann in Karlsruhe auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste auf 1. September 1912; Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Otto v. Senger in Offenburg seinem Ansuchen entsprechend, unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit; Oberaufseher Karl Schum in Mannheim auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen Dienste auf 1. Oktober, und Professor Dr. Karl Dauber am Gymnasium Karlsruhe auf sein Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treu geleisteten Dienste.

Verleihen wurde dem Verwaltungsgerichtsrat, Geheimrat 3. Klasse Wilhelm Holzmann in Karlsruhe das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Jahrlinger Löwen; dem Amtsvorstand Geheimen Regierungsrat v. Senger in Offenburg das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub; dem Professor Dr. Karl Dauber am Gymnasium in Karlsruhe das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Jahrlinger Löwen und dem resignierten Forster von Holzhausen Ignaz Paul in Baden das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Jahrlinger Löwen.

Der gestrige Sonntag dürfte wohl sehr vielen einen unangenehmen Stich durch ihre Pläne gemacht haben, denn der Wettergott war nicht wenig freundlich zu den Reichenskindern. Zeitweise regnete es geradezu wie Nieselregen, zeitweise lachte auch die liebe Sonne ganz verführerisch zu einem Ausflug. Aber erst in den späten Nachmittagsstunden konnte man an einen solchen denken. Aber ein gutes hatte der gestrige Sonntag doch, denn das viele Mannheimer Geld, das bei schönem Wetter unzweifelhaft auswärts ausgegeben worden

Neueinstudierung des „Julius Cäsar“ in dem neugebauten riesigen Sportpalast bilden; auch diese weitere Etappe auf dem Wege zum eigenen Theater der fünftausend wird Reinhardt selbst inszenieren, ebenso wie die geplante Berliner Aufführung des „Mikael“, die wahrscheinlich noch vor Weihnachten verwirklicht wird. Auch von Fritz v. Unruh, dem Dichter der „Offiziere“, erwartet man in dieser Spielzeit ein neues Werk, eine Tragödie, die zur Zeit von Preußens Fall spielt und den Prinzen Louis Ferdinand zum tragischen Helden erhebt. Ueberhaupt scheint Max Reinhardt diesen Winter der Reichshauptstadt länger und reichlicher als sonst die Ehre seiner Anwesenheit zu schenken; eine ganze Reihe von interessanten Neueinstudierungen stehen bevor, bei denen Reinhardt in den meisten Fällen das Szepter des Regisseurs führen will. Unter anderen „Heinrich IV.“ und „Maria Stuart“; während wir in den Kammerspielen wohl bald nach der Premiere eines neuen französischen Stückes „Albert Wasser mann als Meister Anton bewundern werden.

Paul Wallat 1. In Langenschwalbach ist am Samstag nacht der zur Kur dort weilende Geheimrat Professor Paul Wallat, der Erbauer des Reichstagsgebäudes, im Alter von 71 Jahren gestorben. Paul Wallat wurde am 28. Juni 1841 zu Oppenheim am Rhein geboren. Er besuchte die Real- und Gewerbeschule in Darmstadt, dann das Polytechnikum in Hannover, um seine Studien von 1862 ab in Berlin an der Bauakademie und in der Kellerei von Gropius, Druce und Othia fortzusetzen. Studienreisen führten ihn nach England und Italien, und 1869 ließ er sich als Architekt in Frankfurt am Main nieder. Hier führte er eine Reihe bemerkenswerter Privatbauten aus. 1876 erhielt er den ersten Preis bei dem Wettbewerb um die Zentralfriedhofsanlage in Dresden, 1881 den dritten für seinen Plan zur Straßenreinerde in Wien. Im Jahre 1889 ging er als Sieger aus dem Wettbewerb um das deutsche Reichstagsgebäude aus, dessen Ausführung im Stile der italienischen Renaissance ihm übertragen wurde. Er erlegte seinen Wohnsitz nach Berlin, um sich dieser Aufgabe ganz widmen zu können. Bei der Grundsteinlegung des Gebäudes wurde Wallat zum Bauherr ernannt, 1895 ernannte ihn die Akademie der Künste zu ihrem Mitglied, und bei der Einweihung des Reichstagsgebäudes 1894 erhielt er den Titel des Geheimen Bauherrn. Davor hatte er einen Ruf als Professor an der Kunstakademie und der Technischen Hochschule in Dresden erhalten, dem er Folge leistete.

wäre, blieb in Mannheim und kam den hiesigen Geschäftleuten zugute, für die ja der Monat August der schlechteste Monat ist. So konnte man gestern abend wohl alle Restaurants und Vergnügungstätten überfüllt sehen. Das Neue Theater im Rosengarten war ausverkauft. Wenn der glänzende Besuch dieses Theaters, namentlich auch an den Wochentagen, so anhält, so macht sich der Rosengarten sicherlich schneller bezahlt, als mancher Bürgermann denkt. Auch das Apollotheater wo gegenwärtig Jobs lustige Bühne jeden Abend wahre Heiterkeitsausbrüche hervorruft, war, wie uns gemeldet wurde, ausverkauft. Der Friedrichspark, der Lieblingsaufenthaltsort der Mannheimer litt wohl gestern etwas unter der Ungunst der Bitterung, war aber im übrigen wie gewöhnlich sehr stark besucht. Die sonstigen Vergnügungsorte, Saalbau und Union, hatten gestern Rekordtage. Leider ist immer noch keine Aussicht vorhanden, daß die grauen Regenwolken durch die Sonne verdrängt werden. Die Sommerfrischler sind bei diesem Wetter sicherlich nicht zu beneiden.

Das hiesige Grenadierregiment marschierte heute vormittag unter den Klängen des bekannten schwäbischen Volksliedes „Muh i denn, muh i denn zum Städtle naus“ durch die Stadt zum Bahnhof, wo die Truppen um 9 Uhr mittels Sonderzuges nach dem Truppenabmarschplatz Darmstadt befördert wurden.

Virkus Max Schumann. Der Virkus gibt heute abend seine erste große Fremdenvorstellung mit neuem Programmwechsel. Näh. i. Inserat.

Der Mannheimer Altertumsverein hat während der letzten Wochen durch umfassende Ausgrabungen an der Sebastianskirche in Ladenburg Resultate erzielt, die für die Geschichte der Stadt von ausschlaggebender Bedeutung sind. In 3 Meter Tiefe ist man auf ein Stück der römischen Kastellmauer gestoßen, die man seit Jahrzehnten vergeblich gesucht hatte; dabei liegt noch der Turm, der wohl das S. M. Tor flankierte. Beide sind im Fundament mit aufstrebendem Sockelprofil in überraschend guter Weise erhalten, wie schon eine Reihe auswärtiger Gelehrter bestätigt hat. Vor der Mauer liegt ein doppelter 3 Meter tiefer Epitaphen, der aber zu einer noch älteren Befestigungsanlage mit einwöchigem Erdwall gehören muß, die dann später durch eine festgefügte steinerne Mauer ersetzt wurde. Da ein großer Teil der aufgefundenen Reste wieder zugeht werden muß, so sind die Mitglieder des Vereins sowie jeder Freund der Delmatogeschichte freundschaftlich zur Besichtigung eingeladen. Der Leiter der Ausgrabungen wird heute Montag und morgen Dienstag nachmittags an Ort und Stelle das Geschehene erklären. Außerdem bietet sich noch die Gelegenheit, die frisch konservierten Reste des karolingischen der aus dem 9. Jahrhundert stammenden Sebastianskirche anzusehen. Also auf zu einem interessanten Nachmittag in Ladenburg!

Schlechtes Grewetter. Die Landwirte klagen über zu nasse Bitterung. Bis vor einigen Tagen noch waren die Ansichten auf eine befriedigende Ernte die denkbar besten; seitdem aber Tag für Tag und Nacht für Nacht Regen niedergeht, sind diese Hoffnungen enttäuscht worden. Der Bauer kann das Getreide nicht schneiden und durch die Feuchtigkeit legen sich die Halme, so daß der Schnitt nachher um so schwieriger ist. Die bereits geschnittene Frucht wächst sich aus und verdirbt.

Im Stich gelassen wurde, wie die Ludwigshafener „Wälz Rundschau“ meldet, ein Mannheimer Ruderwagnaroffist auf einer Automobilfahrt von Mannheim nach Bad Dürkheim. Der Chauffeur, der mit seinem Herrn in Disfierenz wegen des Rabrens geraten war, sprang mitten auf der Straße ab und ließ das Gefährt stehen. Neben den ganzen Vormittag mußte der auf dem Sand gefestete Autofahrer auf der Straße warten, bis ein telephonisch aus Mannheim herbeigerufener Chauffeur kam.

Eine verhängnisvolle Spritztour. In dieser im Samstag Mittagblatt enthaltenen Nachricht teilt uns Herr A. D. H. v. Hoffmann a. M. mit, daß eine Mistifikation infolge vorliegt, als das Auto vollkommen intakt sich in einer Garage befindet. Bei dem Unfall sei lediglich sein Chauffeur, der sich einem anderen angeschlossenen hatte, beteiligt. Der Chauffeur habe zwar einige Stunden im Krankenhaus gelegen, aber inzwischen schon wieder wohlbehalten in Frankfurt angekommen und habe sich bei seiner Herrschaft gemeldet.

Der 16. Verbandstag des Verbandes süddeutscher Fußballvereine e. V. findet am 17., 18., 19. und 20. August in Ludwigshafen statt. Anlässlich dieses Verbandstages sind größere Festlichkeiten geplant. So findet am Sonntag den 18. August ein Städtefußball Stuttgart-Ludwigshafen statt, das auf dem Rhön-Sportplatz zum Ausbruch kommt und abends halb 6 Uhr beginnt. Um eine wirklich gute Mannschaft aus den Ludwigshafener Vereinen herauszubringen, wurden vorher Auswahlspiele festgelegt.

Von seinen späteren Bauten hat das Gebäude des Reichstagspräsidenten in Berlin und das Ständehaus in Dresden zu nennen. Wallat war Ehrenmitglied der Akademien von Petersburg und Rom, Ehren doktor der Universität Gießen und Ehrenbürger von San Francisco und Copenheim.

Hellen Keller und die Musik.

Man hat bezweifelt, ob Hellen Keller, die berühmte taubstumme Blinde, fähig sei, Musik in sich aufzunehmen und Genuß daran zu empfinden, wie sie selbst es behauptet. Nun finden wir in der Festschrift für angewandte Psychologie einen Bericht von Dr. W. Stern, Universitätsprofessor in Breslau, der Hellen Keller in Amerika längere Zeit beobachtet hat. Darin heißt es:

„Ich setzte mich an Klavier; H. K. lehnte sich mit dem Körper an das Instrument; insbesondere lieb sie eine Hand mit der ganzen Fläche auf dem Tasten ruhen. Ich spielte zunächst eine einfache Melodie in vier Viertel-Takt, deren Rhythmus ich möglichst scharf zu akzentuieren suchte. H. K. begann alsbald mit der freien Hand dazu den Takt zu schlagen, und zwar im wesentlichen korrekt; als ich fertig war, meinte sie, es sei ein „soldiers march“ (Soldatenmarsch) gewesen. Sodann spielte ich den Donauwalzer von Strauß. Und hier zeigte sich eine merkwürdige Wirkung. H. K. geriet in offensichtliche Erregung; der ganze Körper begann zu vibrieren und sich zu wiegen; auch das Mienebild verriet starken, lustvollen Affekt. Diese Ausdrucksbewegung war von so elementarer Gewalt, daß eine nur angeredete Freude gänzlich ausgeschlossen ist. Nach Schluß erläuterte mir H. K. das Stück richtig als „country dance“ (ländlicher Tanz). Ich spielte dann noch den Chopin'schen Trauermarsch, bei dem sie wieder in ruhigerer Verfassung aufmerkte; ihre Definition „Lullaby“ (Wiegenlied) ist gar nicht so unrichtig, wie es zunächst scheinen möchte; denn jenes Musikstück ist seinem Stimmungsgelalt nach nicht sowohl tragisch, als elegisch und weich. Zum Schluß machte ich noch elementare Versuche; ich spielte einen Jufen, dann einen hohen Einzelton (Differenz ungefähr drei Oktaven); H. K. merkte nicht nur, daß gespielt wurde,

Aus der Sommerfrische. Vor ein paar Tagen hieß es noch, der Schwarzwald sei mit Sommerfrischlern überfüllt. Jetzt, nach einigen Tagen kaltem Regenwetter, kommen ganz andere Verhältnisse. Die Gäfte flüchten. Die Temperatur hat sich — namentlich in den höheren Lagen — recht ungünstig verändert. Auf der Hornisgrunde zeigte am 9. d. M., früh, das Thermometer nur 3—4 Grad R., während in den tieferen Lagen die Temperatur noch 8—9 Grad R. betrug. Durch diesen unangenehmen Temperatursturz wird der Fremdenverkehr, der dieses Jahr ohnedies unter der Ungunst der Bitterung zu leiden hatte, noch in dem Hauptverkehrsmonat August sehr nachteilig beeinflusst. Wer jetzt im Vertrauen auf einen Umschlag zum Besseren den Schwarzwald aufzusuchen sich getraut, braucht keinen Mangel an Unterkunft zu befürchten.

Feilbieten im Umherziehen. Der Paragr. 56 der Reichsgewerbeordnung schließt eine Reihe von Waren und Gegenständen vom Feilbieten im Umherziehen aus. U. a. geistige Getränke, gebrauchte Kleider und Wäsche, Gold- und Silberwaren, Taschenuhren, Spielkarten, Staats- und sonstige Wertpapiere, Lotterielose, explosive Stoffe, Stroh-, Stiel- und Schußwaffen, Gifte und gifthaltige Waren, Schmuckstücken, Bijouterien, Brillen, optische Instrumente. Im Hinblick auf den im Umherziehen betriebenen umfangreichen Handel mit minderwertigen Kleiderstoffen ist, wie die „N. v. C.“ mitteilt, von verschiedenen Handwerkskammern der Antrag gestellt worden, diesen Handel ebenfalls unter die nach Paragr. 56 Abs. 2 der G. O. vom Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossenen Gegenstände zu stellen.

Beförderung großer sperriger Güter. Nach einer der Spandelskammer zugegangenen Mitteilung der Generaldirektion mehren sich in der letzten Zeit die Fälle, in denen Ladungen beantragt werden, weil die zulässigen Lademassen überschritten oder die vorgeschriebenen Einschränkungen dieser Maße nicht berücksichtigt sind. Die Beförderer großer und sperriger Güter sind offenbar mit den einschlägigen Bestimmungen der Eisenbahnverwaltung nicht immer genügend vertraut. Infolgedessen stellt sich oft erst nach der verhandeltene Verladung des Gegenstandes heraus, daß er für die Verfrachtung auf der Bahn zu breit oder zu hoch ist. In der Regel ist dann eine bauliche Veränderung nicht mehr möglich und so muß die eisenbahnseitige Beförderung, wenn sie überhaupt zugelassen werden kann, unter Anwendung von Vorsichtsmaßnahmen erfolgen, die der Eisenbahnverwaltung sehr große Schwierigkeiten und Ungelegenheiten bereiten und die Beförderung der Ladung in einer dem Verfrachter meistens unerwünschten Weise verzögern. Die Beanstandungen würden vermieden werden, wenn die Besteller und Beförderer von derartigen großen und sperrigen Gütern sich vor Anmarschnahme der Arbeiten darüber unterrichten, ob die Gegenstände in den in Aussicht genommenen Abmessungen auf der Eisenbahn befördert werden können. Die Bestimmungen hierüber sind in dem „Nabstandverzeichnis“ enthalten. Außerdem ist die Generaldirektion jederzeit gern bereit, auf Anfrage mündliche und schriftliche Auskunft zu erteilen.

Das Opfer einer Verwachsung wurde heute Nacht der 43 Jahre alte verheiratete Kaufmann Karl Gebhard, wohnhaft K. 2, 23. Vor diesem Dausse verprügelten sich mehrere Burchen, als der Mann eben sich in seine Wohnung begeben wollte. In der Meinung, Gebhard sei einer der Beteiligten, schlugen die Burchen auf ihn ein und richteten ihn namentlich am Kopfe schwer an. Er mußte in das Allg. Krankenhaus überführt werden. Der Täter, ein bekannter Kaufmann namens Hering, wurde noch in der Nacht verhaftet.

Schwer verletzt aufgefunden. Der 57 Jahre alte Schmied Johann Horn von Biegelhausen wurde in seiner Wohnung dabei schwer verletzt aufgefunden. In bewußtlosem Zustande wurde er in das Allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er gestern seinen Verletzungen erliegen ist.

Polizeibericht

vom 12. August 1912.

Selbstmord. Ein 20 Jahre alter Maschinen-schlosser hat sich in der Nacht vom 10. auf 11. d. M. in der Küche seiner elterlichen Wohnung in T. 6 durch Ertrinken von Leuchtgas vergiftet. Motiv der Tat ist bis jetzt noch unbekannt.

Unfälle. In einem Fabrikarwesen an der Werkstraße löste sich am 9. d. M. beim Schmieden ein Stück Stahl vom Hammer und traf einen 19 Jahre alten Schmied von Grehen an den Unterleib. Er trug eine so schwere Verletzung davon, daß er in das Allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Beim Schlachten eines Schweines im hiesigen Schlachthof stieß am 8. d. M. einem 17 Jahre alten Metzgerburschen das Messer aus und zog er sich eine tiefe Schnittwunde an der rechten Hand zu.

sondern bezeichnete auch die Töne richtig als tief und hoch. Auch einen Triller erkannte sie als solchen.

Der Schilderung dieser Experimente voraus geht eine warme Anerkennung der ganzen geistigen Atmosphäre, die das Heim Hellen Kellers belebt. Professor Stern schreibt: „Zugleich sei hervorgehoben, daß dieser Besuch nicht nur zu den interessantesten, sondern auch zu den menschlich schönsten und reinsten Eindrücken gehört, die ich je empfangen. Wer das stille Haus, das harmonische und durchgeistigte Leben seiner Bewohner, die sonnige Persönlichkeit Hellen Kellers und die ideale Freundlichkeit sah, die sie mit ihrer ehemaligen Lehrerin verbindet, der weiß, wie unbegründet all die kleinliche Zweifel- und Schmähsucht ist, die sich an diese Persönlichkeit gehetzt hat.“

Henrik Ibsen und seine Statue.

Der Denkmalkreit in Christiania kommt nicht zur Ruhe. Der Forderung Björn Björnsens auf Entfernung der viel besprochenen Dichterstatue vor dem Nationaltheater hat sich jetzt auch der Direktor der Bühne angeschlossen, während ein Bewunderer Ibsens, Professor Wille, vorschlägt, die auch nach seiner Ansicht häßlich wirkenden Sockel mit Schlingengewächsen zu umkleiden. Die Statuen würden dadurch künstlerisch geboten und die Stadt entginge der Schmach, die Hochberzigkeit des Konfults Selberg mit Undank zu belohnen. Im „Morgenbladet“ teilt nun Fräulein Annie Wall mit, wie Henrik Ibsen über sein Denkmal gedacht hat. Sie erzählt, daß sie Ibsen am Tage nach der Enthüllung im Grandhotel in jenem Zimmer aufsucht habe, wo er zurückgezogen zu sitzen und seine Zeitung zu lesen pflegte. Auf die Frage nach seiner Ansicht über die Statuen warf er ihr einen scharfen Blick durch seine funkelnden Brillengläser zu, schob dann die Unterlippe vor und antwortete zögernd: „Die Leute sagen, sie wären gut.“ Aber ich hätte gern die Meinung des Herrn Doktor selber gehört? — „Ich sage gar nichts, absolut nichts,“ sagte Ibsen da mit einem Lächeln, das nicht mißguden war und nach einem Augenblick der Ueberlegung setzte er mit starkem Nachdruck hinzu: „Aber schön ist anders.“

Am 9. d. M. erlitt ein 21 Jahre alter Tagelöhner von hier in der Chemischen Fabrik Wohlgelegen beim Anladen von Sand auf einen Wagen eine Schädelverletzung.

In einem Fabrikbetriebe am Redarauer Uebergang lag am 10. d. M. einem 28 Jahre alten Tagelöhner von hier ein Stück Eisen an den Kopf und verletzte ihn erheblich.

Am gleichen Tage abends fiel einem 27 Jahre alten Lagerist von hier beim Transportieren von Kisten in einem Biergeschäft in G. 2 eine Kiste auf den Rücken, wodurch er bedeutende Quetschungen davontrug. Sämtliche Verletzten fanden Aufnahme im Allg. Krankenhaus.

Gestern Nacht fiel ein verh. Zimmermeister von Redaran auf der Kaiser Wilhelmstraße dortselbst von einem in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen herunter und zog sich am Kopfe und Händen erhebliche Verletzungen zu.

Körperverletzungen wurden verübt: In einem Fabrikbetriebe auf dem Vindenhof, im Rheinbaben, auf der Käfertalerstraße, im Hause Schöcherstraße 150, auf der Straße zwischen J und K 2, in der Wirtschaft Rheinbabenstraße 34, auf der Meerfeldstraße, im Hause Rheinbabenstraße 13 hier und in der Wirtschaft zur „Eintracht“, Sandhoferstraße 10 in Waldhof.

Verhaftet wurden 24 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Sportliche Rundschau.

Vorberichtigungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem vorläufigen Spezialberichterstatter.) Dienstag, 13. August.

- München. Preis von Rosenheim: (Sand) - Stall Prinz Ludwig von Bayern - Ruby Mac Ale. Preis von Landsbut: Brother in Law - Wetterfest. Substitutions-Preis: Cambrome - Calius. Präsidenten-Preis: Titivul - Bauernfänger. Preis von der Har: Coram populo - Kenilly II. Preis von Schwabing: Kestral - Sénéchal. Cabourg. Prix de la Societe d'Encouragement: La Sagesse - Petit Napoleon. Prix du Casino: Ambillou - Membrat. Prix Principal de la Societe Sportive: Tyhia - Le Potache. Prix Calenne: Harry de Birht - Venezia. Prix de Sallenelles: Roi des 2 - Zanit 2. Prix de la Societe des Steeple-Chases: Chartia - Malborough.

Pferderennen.

München, 11. Aug. Taus-Rennen. 6500 M. 1. S. Schöles Krösus (Archibald), 2. Dammelle, 3. Corbette. Ferner: Was ihr wollt. 20:10; 10:10; 10:10. - Damen-Preis. 8000 M. 1. R. v. Schieberz Tiefland (Herr Burgold), 2. Ulfus, 3. Hama. Ferner: Jack Horner, Mariotto, Charles Scidich Jamper, Highland King. 23:10; 14, 14, 12:10. - Rheinisches Nachtrennen. 20 000 M. 1. Westf. Weiss Hofwarprir (Schläffe), 2. Weibel, 3. Refeba und Empetador totes Rennen. Ferner Gardas. Gardas brach bald nach dem Start weg und war nie im Rennen. Die anderen liefen in gleicher Linie bis in den Einlauf. Hundert Meier vor dem Ziel erlangte Hofwarprir einen leinen Vorteil, den er behauptete. Er siegte mit einer halben Länge, halbe Länge hinter Weibel machten Refeba und Empetador totes Rennen um den 3. Platz. 74:10; 21, 15:10. - Sapphirrennen. 10 000 M. 1. R. Daniels Lupus (Mac Parlance), 2. Libadia, 3. Dandolo. Ferner: Eide, Troh, Würgermeister. Troh glitt aus und kam zu Fall. Eide stürzte über ihn. 31:10; 24, 27:10. - Hannibalhandicap. 6500 M. 1. M. Daniels W Schanti (Rice), 2. Cecolo, 3. Norton Con. Ferner: Traum, Orade, Fog, Gaudemus, Epion, Tourbillon, Gularsche, Stigma, Reichslohn. 45:10; 19, 24, 60:10. - Kronprinzessin Cecilie-Jogdrennen. 10 000 M. 1. R. v. Schilgen Uthenian (St. von Wagner), 2. Ludv Kap, 3. Sparfling. Ferner: Fleche, Delbe, Gaijin Knud, Ridskopia. 54:10; 17, 31, 23:10. - Preis der Stadt Köln. 9000 M. 1. Valduins Papyrus (Weatherdon), 2. M. erli, Sorens und Sod totes Rennen. Ferner: Adjunt, Sremidab, Mars, Saint Rules, Saint Maximin. King Eye. 114:10; 22, 12, 11:10. (Hess. Jg.)

München, 11. August. Preis von Nürnberg. 1500 M. 1. R. v. Gutsenuthers Vohler (Ref.), 2. Gidorg, 3. Wetterfest. Ferner: So Tour, Dratow. 29:10; 25, 23:10. - Preis von Kangerhof. 5000 M. 1. Fran Schulze-Heins Arhus (Ref.), 2. Beharod, 3. Hefmbrecht. Ferner: Sattre, Lubwigsfeld, Was. 71:10; 18, 15:10. - Preis von Stelmach. 5000 M. 1. R. v. Beckmanns Kalfull (St. Graf Gold), 2. Doms, 3. Kneffel. Ferner: Kimpeter, Grlamund, Leb fidel. 20:10; 12, 11:10. - Preis von Berlach. 2000 M. 1. St. R. Gutsenuthers Barleu (Unterholzer), 2. Gilsote, 3. Kaviffante. Ferner: Saint Antonius, Rodena, Nicolaus F, Recluse, Douce Amie, Pfliger, Omega. 27:10; 14, 28, 16:10. - Hunter-Plachrennen. 4500 M. 1. St. Gintinis Ahalavie (Ref.), 2. Bannfänger. Ferner: Aquile, Frank Souin. 50:10; 16, 14:10. - Preis von Barmatz. 200 M. 1. St. v. Gutsenuthers Mon Eberie (Ref.), 2. Ray of Light, 3. Coram Populo. Ferner: Blue Voh, Arvide. 46:10; 21, 15:10.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Ueber die Jellersche Krebsbehandlung.

Wie in der Öffentlichkeit großes Aufsehen macht, veröffentlicht jetzt Obermedizinalrat Dr. Scheurlen-Stuttgart, Mitglied des Reichsallgemeinen, einen Bericht über die Jellersche Demonstration vom 29. Juli ds. Jrs., über die schon einige Angaben durch die Presse gingen. Bei der Jellerschen Behandlung handelt es sich nach den eigenen Angaben Dr. Jellers um eine kombinierte Methode, bei welcher Nieselsäure (Silicium) innerlich bargebracht und eine mit Wasser angerührte Krien-Jinnober-Nobles-Wasse, deren genaue Zusammensetzung dem in Weillheim verammelten Verzelekollegium nicht mitgeteilt wurde, äußerlich auf die krebige Geschwulstfläche mit einem einfachen Pinsel aufgetragen wird. Den Mitgliedern des Verzelekollegiums wurde die ganze, ziemlich einfache Behandlungsmethode gezeigt. Die Patienten äußerten sich, wie Obermedizinalrat Dr. Scheurlen sagt, über ihren subjektiven Zustand sehr befriedigt, sie litten beiläufig des Allgemeinbefindens recht gut aus; die Behandlung sei aber schmerzhaft wenigstens drei Tage lang nach dem Pinseln könne man kaum schlafen. Das Pinseln werde anfangs alle acht bis vierzehn Tage, später seltener wiederholt, das Nieselsäurepulver andauernd meist täglich eingenommen. Obermedizinalrat Dr. Scheurlen beurteilt die Jellersche Behandlungsmethode wie folgt: Es ist ersichtlich, daß es sich um ein Krebs-Mittel nicht handeln kann. Allein sehr schöne Erfolge hat Dr. Jeller zweifellos aufzuweisen. Einige seiner Patienten waren schon mehrfach operiert und von dem anwesenden Operateur als inoperable Krebsfälle und Dr. Jeller zugeschieden worden, die jetzt bei vorzüglichem Allgemeinbefinden wieder ein Rezidiv noch eine geschwollene Drüse mehr erkennen ließen. Ob sie vom Krebs dauernd befreit sind, vermag natürlich niemand zu sagen, aber ein subjektiver und objektiver Gewinn für diese andernfalls einem bedauernden Ende entgegengehenden Patienten ist nicht zu leugnen. - In der an die Demon-

stration sich anschließenden Besprechung teilte dann, wie Obermedizinalrat Dr. Scheurlen noch berichtet, Geh. Rat v. Czerny-Weidberg mit, daß ihm aus seiner früheren Tätigkeit ein Fall in Erinnerung sei, der auch mit Krien-Jinnober behandelt worden und tags darauf gestorben sei. Es sei die Todesursache nicht näher untersucht worden, aber der Fall habe ihn doch abgelenkt, weiter in dieser Richtung vorzugehen. Hier mache die Behandlung - das genaue Rezept kenne man so noch nicht - einen durchaus ungefährlichen Eindruck. Er sei der Ansicht, daß wir für den Krebs, jedenfalls zurzeit, noch keine einheitliche Bekämpfungsmethode hätten, daß man bei der Verschiedenartigkeit des Krebses auch verschiedene Methoden brauche und er halte deshalb für durchaus zweckmäßig, daß Dr. Jeller diese Methode ausgebildet habe. Dem fügt Obermed. Rat Dr. Scheurlen noch bei: Es kann dahingestellt bleiben, ob die innere Nieselsäurebehandlung notwendig, ob sie überhaupt von Einfluß ist; eine vergleichende Behandlung von Krebsfällen mit und ohne Silicium-Darreichung lag nicht vor. Der Hauptanteil an den günstigen Ergebnissen wird der Krien-Jinnober-Kohle-Ausschwemmung zuzuwenden sein. In welchen Fällen sie anzuwenden ist, ob nur bei vorgeschrittenen oder auch bei beginnenden, das können nur weitere eingehende Versuche lehren. Solche Versuche aber ist die Methode wert, wie ihre bisherigen Ergebnisse zeigen.

Von Tag zu Tag.

Ein amerikanisches Sittenbild. Nach einer sehr bewegten Wahl ist im Staate Oklahoma ein gewisser Jennings, ein früherer Eisenbahnräuber, zum Staatsanwalt gewählt worden. Jennings hat zehn Jahre im Zuchthause gelebt, bis ihn Roosevelt begnadigte. Er verdankt seinen Erfolg bei der Wahl seinen malerischen Schilderungen über seine Erfahrungen als Eisenbahnräuber. Während seiner Nebenberuflichkeit er vor einer begeisterten Zuhörerenschaft seine Laufbahn als Mitglied der Dalton-Räuberbande, die einmal zweifelhunderttausend Mark öffentlicher Geld gestohlen hatte. Jennings führte aus, er eigne sich besser zu einem derartigen Beamten, als mancher andere, weil er sich „befreit“ habe. Es sei besser ein Befehlter zu sein, als im Amte zu stehen. Dieses Bekenntnis seiner „Tätigkeit“ hat denn auch großen Eindruck auf die Wähler von Oklahoma gemacht, die ihm zu seinem Siege verhelfen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 12. Aug. Der 17-jährige William Anderson, Sohn eines in Paris lebenden englischen Generals, hielt sich mit seinen zwei Brüdern bei Boulogne für mer aus. Gestern wollten alle 3 Personen das Eisenbahngeleise überschreiten, als eben ein Zug einfuhr. Der junge Anderson war der Letzte. Er wurde von der Lokomotive erlegt und 20 Meter weit geschleudert. Hierauf auf das Geleise nieder und wurde nun von den Rädern erfasst und furchtlich zermalmt.

Luxemburg, 12. Aug. Das Amtsblatt veröffentlicht heute den Wortlaut des neuen Schulgesetzes, das von der Großherzogin unterm 10. August unterzeichnet worden ist. Das Gesetz war von der Kammer am 25. Juni mit 24 gegen 17 Stimmen angenommen worden, bisher aber von der Großherzogin noch nicht sanktioniert worden.

London, 12. Aug. Der „Times“ wird aus Toronto vom 11. d. M. gemeldet: Die kanadische Presse beider Parteien praktiziert stark gegen die Reichste des amerikanischen Senats über die Panama-Bahn, als eine Verletzung des Panamerikaner-Vertrages. In British-Kolumbien wurde angeregt, die Kolonialverwaltung zu laut werden und der Vorsitzende des Handelskomitees in Vancouver hat eine Verfassungsentwürfen, um diesen Vorstoß zu erörtern.

London, 12. Aug. (Von unv. Lond. Bur.) Aus Biffabon wird gemeldet, daß in Athes Bedras ein wütender Kampf zwischen Republikanern und Katholiken entstand, wobei die gegnerischen Parteien einander zuerst mit Steinen bewarfen und dann von ihren Rebosbern und Messern Gebrauch machten. Der Polizei gelang es schließlich, die Ruhe wieder herzustellen, aber 4 Tote und 17 schwer Verwundete bedeckten den Kampfplatz.

Newyork, 12. Aug. (Priv.-Tel.) Eine Meldung aus Hohbrings (Arkansas) besagt, die Detektiv-Agentur hat Schepps, der beschuldigt wird, als Ausgahler beim Mord Rosenthal mitgewirkt zu haben, verhaftet. Schepps wird in Haft behalten, bis Verfügung von Newyork eingetroffen ist.

Mulay Hafid Abdankung.

Paris, 12. Aug. Die Abdankung des Sultans Mulay Hafid kann als vollzogene Tatsache betrachtet werden. Die französische Regierung hat dem Sultan gewisse Bedingungen für dessen Abdankung auferlegt. Der Sultan hat dem General Liautou ein Schreiben überreicht, in welchem er erklärt, daß er nur seiner Krankheit wegen seinen Abschied nehme. Er hat in demselben Schreiben empfohlen, einen seiner Brüder zum Nachfolger zu ernennen. Die französische Regierung hat beschlossen, die Nachfolge dem Bringen Mulay Jusuf, der gegenwärtig Kailab in Fez ist, zu übertragen. Mulay Jusuf stammt von demselben Vater und derselben Mutter wie Mulay Hafid. Der abgedankte Sultan wird bereits heute seine Reise nach Bichy antreten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 12. Aug. (Von unv. Berl. Bur.) Seit einigen Tagen ist wieder ein bekannter Berliner Anwalt verschunden. Nach den Andeutungen der Presse scheint es sich um den Rechtsanwalt Grederek zu handeln.

Berlin, 12. Aug. (Von unv. Berl. Bur.) Gegen den bayerischen Landtagsabgeordneten Oswald ist das Verfahren wegen Verleitung zum Meineid unabhängig gemacht worden. Der Ausschuh der bayerischen Abgeordnetenkammer hat aber wie immer die Ermächtigung zum Strafvolzug während der Dauer des Landtages verweigert. Oswald, welcher von Verus Arbeitersekretär ist, hatte befallig im vergangenen Jahre durch seine Angriffe auf den damaligen Verkehrsminister v. Frauendorfer den Sturz des Ministeriums Bodewits eingeleitet.

Berlin, 12. August. Dem „Corriere della Sera“ wird aus Athen gemeldet, daß der italienische Panzerkreuzer Citta di Messina unweit Cap d'Oro einen deutschen Handelsdampfer beschlagnahmt hat. Nach den bisherigen Erkundigungen soll dieser für die türkischen Truppen bestimmte Geschore enthalten. Die vorläufige Durchsuhung soll keinen Erfolg ergeben haben. Trochdem sei der Dampfer behufs genauer Untersuchung nach Stampalia gebracht worden.

Poincarés Rußlandreise.

Berlin, 12. Aug. (Von unv. Berliner Bureau.) Ueber Wien verlautet: Poincarés hat Rußland 150 M. III.

Fres. zu dem Ausbau der russischen Kriegsstotte, der transperischen Eisenbahn und der strategischen Bahn in West- und Südwestrußland angeboten. Frankreich verlangt dafür, daß Rußland wieder das 5. Armeekorps an die preussische Grenze führt und ein neu zu bildendes Armeekorps in Westrußland aufstellt. Die russische Regierung scheint auf diesen französischen Antrag nicht eingegangen zu sein. Rußland erklärt, daß es keine Anleihe brauche, um die Kriegsstotte und die strategische Bahn auszubauen, da es seit zwei Jahren einen jährlichen Ueberschuß von 500 Millionen Rubel habe, sodaß es seine Flotte ohne Anspannung seines Kredits bauen könne. Rußland würde aber eine ihm angebotene Anleihe immerhin annehmen, für den Fall, daß diese sehr günstig sei.

Petersburg, 12. Aug. In Krasnojesslo fand in Gegenwart des Kaisers, der Großfürsten und der russischen Minister ein Zapfenstreik statt, dem Poincaré und die französischen Offiziere beiwohnten. Während des Zapfenstreiks wurde dem Kaiser der neuernannte Kommandeur der drei preussischen Regimenter, deren Chef der Kaiser ist, vorgestellt. Nach dem Zapfenstreik nahm Poincaré am Diner beim Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch teil, zu dem Kolowanow, Sazonow, Suchomlin und Iwowski geladen waren. Abends fand im Theater zu Krasnojesslo in Gegenwart des Kaisers und der Großfürsten eine Galavorstellung statt, der Poincaré, die Begleiter Poincaré, die französischen Offiziere des Kreuzer „Tonde“ und die Kommandeure der drei preussischen Regimenter beiwohnten.

Die vollparteiliche Arbeiterkonferenz.

Berlin, 12. Aug. (Von unv. Berliner Bureau.) In Leipzig wurde gestern in Anwesenheit von 102 Delegierten aus allen Teilen Deutschlands die Verhandlungen der Reichskonferenz liberaler Arbeiter und Angestellten abgehalten. Arbeitersekretär Crefenz in Berlin sprach über die Möglichkeit, Notwendigkeit und Form einer liberalen Arbeiterbewegung. Die Diskussion drehte sich fast ausschließlich um die Frage, ob die Organisation allgemein liberal sein oder der fortschrittlichen Volkspartei angegliedert werden sollte. Die Süddeutschen hatten keine Neigung zum Anschluß an die Volkspartei. Fischer-Hellbronn und Dr. Ehr sprachen eifrig dagegen. Schließlich aber wurde der Antrag Fischer-Hellbronn abgelehnt und der Anschluß an die Volkspartei fast einstimmig angenommen. Die Bayern, welche bei sich einen einseitlichen Liberalismus haben, werden sich der neuen Organisation nicht anschließen, werden aber, wie ein bayerischer Delegierter erklärte, als treue Brüder der Neuorganisation sich fühlen.

Das Erdbeben in der Türkei.

Berlin, 12. Aug. Aus Konstantinopel werden nach folgende Einzelheiten gemeldet: Die jüngsten Nachrichten beziffern die Zahl der Opfer des Erdbebens auf insgesamt 1000 Tote und 600 Verwundete. Das Erdbeben richtete schlimmen Schaden an in einem Umkreise, welcher von etwa 50 000 Griechen bewohnt wird. Die am schwersten betroffenen Orte sind Heraklita, Peristencio, Chora, Ganos, Myrophito, Tchorlu, aus welchen sich fast die gesamte Bevölkerung geflüchtet hat. Infolge der Wasse von Verlegten, welche auf den Schiffen nach Konstantinopel gebracht worden sind, macht der Solato-Kai zeitweilig den Eindruck eines fliegenden Lazarett. Die meisten Verletzten konnten in griechischen Hospitälern untergebracht werden. In vielen Orten sind die Quellen verdrückt, sodaß die Menschen nicht nur ohne Brot sondern auch ohne Wasser sind. Tragische Einzelheiten werden berichtet: Zwei Frauen, Mutter und Tochter, riefen aus einem Fenster um Hilfe, als das Dach des Hauses einstürzte und beide tödete. Ein junger Mann grub drei Stunden lang mit bloßen Händen die Erde auf, um seine alte Mutter zu retten, die bis zum Kopfe in der Erde steckte. Der Rusli von Myromyrophito ist mit seiner ganzen Familie unter den Trümmern begraben. In Rodosto sind viele Moscheen eingestürzt. In Tchorlu stürzten die Trümmer der vom Erdbeben vernichteten Häuser in die Plamnen. Mehr als 500 Gebäude sind dort abgebrannt. Der Bahnhof ist zerstört. Alle Verbindungen sind abgebrochen. Als man Meriphonal um Hilfe anrief, blieb man ohne Antwort.

Berlin, 12. Aug. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Hafenkapitän gibt folgende Liste aus, welche er selbst als unvollständig bezeichnet: Der vorgestrigte Stoß war furchtbar. In Rodosto zählt man 10 Verwundete und einen Toten. In Combaghi sind 15 Häuser zerstört. Niemand wurde hier verletzt. In Kalikretia wurden 50 Personen verletzt und einige Häuser zerstört. Der Ort Chora ist durch das Beben und das Feuer vollständig vernichtet worden. 300 Menschen wurden verletzt, die Zahl der Toten ist noch unbekannt. Myrophito beklagt 100 Tote und 350 Verletzte. Auch der Ort Charouy ist fast vollständig zerstört, nur das Türkenviertel steht hier noch.

Konstantinopel, 12. Aug. Der Minister des Innern bestätigt, daß die Stadt Myriophito durch Feuerbrand und Erdbeben zerstört wurden. Zahlreiche Verluste an Menschenleben sind zu beklagen. In Adrianopel wurden 20 Moscheen sowie mehrere Häuser und Türme beschädigt, doch sind keine Menschen ums Leben gekommen. In Lule-Bourgas wurden 2 Personen getötet. Die Quellen von Debeagath sind verlegt. Der durch einen Brand in Tchorlu angerichtete Schaden wird auf 500 000 Fres. geschätzt. In der am Marmaramee gelegenen Stadt Peristeri wurden 200 Häuser durch das Feuer zerstört, wobei 70 Personen getötet und 150 verwundet wurden. Die übrigen Häuser sind eingestürzt. In Gallipoli sind die Kanone der Getreidemühlen eingestürzt. Die Erdbewegung erstreckte sich bis Ismid und Balikeseri.

Konstantinopel, 12. Aug. Bei Peristeri hat das Meer zahlreiche tote Fische ans Land geworfen. In Gallipoli wurde eine Anzahl Soldaten getötet. Die Insel Marmara hat ebenfalls gelitten. Kirchen, Wohnhäuser und Schulen sind zerstört worden. Einige Personen sind ums Leben gekommen. In Arta sind mehrere Häuser eingestürzt. Die Bevölkerung lagert im Freien. Der Ministerrat hat beschlossen, 3000 türkische Pfund für die Volkleidenden zu spenden.

Aus dem Großherzogtum.

Reilingen, 10. August. Was reingefallen ist dieser Tage ein hübscher Schwamm. Am „Hofenheimer General-Anz.“ erließ er folgendes Inserat: „Reilingen. Warnung. Ich warne hiermit jedermann, meiner von mir wegelaufenen Ehefrau etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.“

Saubhausen, 10. Aug. Dem Landwirt Johannes Bosh von Saubhausen wurden von roher Rubensand 107 Doppelhufe kurz abgemessen; ebenso wurden dem Landwirt Wilhelm Meier daher 67 Tabakstücke kurz abgemessen.

Hochhausen, 9. Aug. Der 71 Jahre alte Stein-Klopfer Vinzenz Schmitt von Dittwar ließ sich vom Zuge überfahren. Der Mann war sofort tot.

Karlsruhe, 10. Aug. Als gestern eine ledige 29 Jahre alte frühere Pensionärin aus Köln, die von der Kgl. Staatsanwaltschaft München zur Erziehung einer fünfmonatlichen Gefängnisstrafe wegen Betrugs verfolgt wird, verhaftet werden sollte, ging sie in einen Abort eines Gasthauses an der Durlacherstraße und brachte sich dort in selbstmörderischer Absicht mit einem Revolver einen Schuß in den Kopf bei.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Ludwigshafen, 12. Aug. Am Samstag abend brach in der an der Rheinstraße gelegenen Fabrik von Knell u. Co. in der Schreinerei ein Brand aus, dessen weitere Ausdehnung durch die rasch herbeigekommene freiwillige Feuerwehr verhindert werden konnte.

Darmstadt, 10. Aug. Ein arges Mißgeschick ist einem auswärtigen Tierarzt passiert. Er fienerte seinen Wagen zu später Abendstunde bei der Rückkehr von der Praxis in den Dillwegengasse. Einmalig: Wagen bröckelt, Fahrer verunwet, Nacht Tage betüßeliger.

Volkswirtschaft. Heber die Lage des Viehmarktes im Juli. (Schließt die Anst. für den Deutschen Fleisch-Verband.) Die so sehr ersehnte Erleichterung des Viehmarktes ist auch während des abgelaufenen Monats nicht eingetreten.

Volkswirtschaft.

Heber die Lage des Viehmarktes

Die so sehr ersehnte Erleichterung des Viehmarktes ist auch während des abgelaufenen Monats nicht eingetreten. Vielmehr haben sich an einzelnen Märkten, namentlich im Königreich Sachsen, die Verhältnisse zusehends verschlechtert und auf dem Schweinemarkt geht es allenthalben noch schlimmer.

Die Nachrichten über die Futtermittelverhältnisse sind nicht eben allzu günstig. Aber trotzdem ist von einem früheren Angebot von Getreide nicht die Rede.

Die Schienenpreise haben sich im allgemeinen wenig verändert. Für Pullen mußten hingegen an allen Märkten erheblich höhere Preise bezahlt werden und zwar im Monatsdurchschnitt 1-1/2 M. per Zentner Schlachtgewicht mehr als im Juni.

Mannheimer Marktbericht vom 12. Aug.

Table with market prices for various goods like Stroh, Weizen, and other commodities. Columns include item names and prices.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table of shipping arrivals and departures from Mannheim. Columns include ship names, destinations, and dates.

Überseeische Schiffahrts-Telegramme.

Die Trieb-Reisewerke, D. „Argentinia“ am 4. August in Triest an. D. „Kaiser Franz Joseph I.“ am 7. August von Rio de Janeiro nach Triest ab.

Ab-Zar-Linie.

Bewegung der Dampfer: „Melado“ am 1. Aug. in Antwerpen von Boston und Philadelphia angekommen.

Oesterreichischer Lloyd.

2. August: D. „Wien“ von Triest nach Alexandrien abgegangen. D. „Gulcepe“ von Triest nach Konstantinopel abgegangen.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

D. „Prinzess Alice“ angekommen am 6. August 12 Uhr nachmittags in Hamburg. D. „Lissa“ angekommen am 7. August 1 Uhr nachmittags in Hamburg.

Wasserstandsberichte im Monat August.

Table showing water levels at various stations (Regelstationen) from July 7th to August 12th.

Wasserstände am Rhein am 10. Aug. 13° B, 10° C. Mittelwert von der Schwimm- und Baseenthal Posten Södingen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table of weather observations including temperature, wind, and precipitation data for Mannheim.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. (Continuation of weather data)

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. (Continuation of weather data)

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depressen des Reichs-Wetter-Dienstes. 15. Aug.: Wolfig mit Sonnenschein, windig, normal.

Witterungsbericht

übermittelt von der Anst. für den Verkehr der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau Berlin W., Unter den Linden 14

Table of weather forecasts for various stations, including location, temperature, and weather conditions.

Geschäftliches.

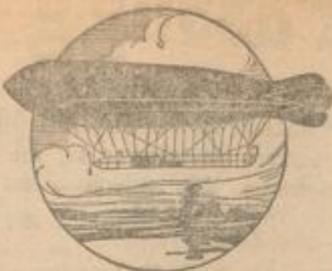
Die Lose der Badischen Kiste Kreuz-Lotterie, deren Ziehung bereits am 24. August stattfindet, erfreuen sich lebhafter Nachfrage.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldbaum; für Druck und Vertrieb: Dr. Oswald Rüdiger.

Advertisement for Henneberg-Seide, featuring the brand name and contact information for G. Henneberg in Zurich.

Beim Hartliebkeit, Verstopfung nehmen Sie das altbewährte Hunyadi János

Advertisement for Hunyadi János medicine, including the name and instructions for use.



Sport-Revue

für alle Zweige des modernen Sports



Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Mannheimer Ruderverein „Amicitia“

Die gestern vom Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ veranstaltete Regatta wurde vom Wettergott recht freundlich behandelt. Trotzdem hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden, die mit höchstem Interesse die einzelnen Bojen des teilweise recht harten Rennens verfolgte. Mit besonderer Spannung sah man dem Ausgange des Einer-Boots am Start zu. Ralmann war Herr Hans Goffhäuser, der vermögliche seiner größeren Kraft und Kaskader trotz der erheblichen Vornote, die er an seine beiden Konkurrenten geben mußte, als überlegener Sieger vor Herrn Reich Dubielz durchs Ziel ging. Die übrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

Eininger-Boote (3 Boote). Die Mannschaft Gschellmann, Goppel, Dubord, Sturm (Steuer: Gerber) gewann überlegen mit 1 Rängen.

Senior-Boote (3 Boote). Sieger waren die Herren Wehauer, Schmidt, Eil, Bild, (Steuer: Debus) nach höchstem nachholenden Rennen mit 2 Rängen.

Erwachsenen-Junioren (3 Boote). Von der Mannschaft Sturm, Sandbach, Eckenstein, Eickhaus, (Steuer: Wehauer) mit 2 1/2 Rängen hiesig gewonnen.

Junioren-Boote (3 Boote). Der Boote Stummen, Eil, Döhler, Deim, (Steuer: Gerber) konnte sich nach anfänglichem hartem Kampfe bei 800 Meter freimachen und postierte mit 2 Rängen Vorkurs vor den übrigen Booten das Ziel.

Alte Herren-Boote (3 Boote). Die Mannschaft Lena, Ringner, Henk, Robbers, I. (Steuer: Apfel) nahm sogleich nach dem Start kleine Führung, die sie bis zum Ziel auf 1 1/2 Rängen ausdehnte, trotzdem der hinten folgende Vierer über die ganze Strecke mit Wehauer vergeblich aufzukommen.

Die Preisverteilung wurde nach dem üblichen Regatta im Boothaus vorgenommen und hierauf vereinte ein Gartenfest die Mitglieder der „Amicitia“ und deren Gäste noch bis zum frühen Morgen. Für Unterhaltung war in jeder Hinsicht gesorgt — die Erwachsenen sowohl als auch die Kinder kamen auf ihre Kosten. Alle waren von dem Vergnügen sehr bestrahlt. Besonderer Anstrich erlangte die Kulturveranstaltungen im Saal des Boothauses, deren Leitung bei Herrn Martin Deim in bewährten Händen lag.

Internes Wettschwimmen von „Hellas“

Am Sonntag, den 11. August, hielt die Schwimmgesellschaft „Hellas“ Mannheim, gegründet 1905, das VI. Interne Wettschwimmen im Schleusenkanal an der Regelschleuse ab. Wie bekannt, ist ja die Strecke eine ideale und einwandfreie und war die Bahnlänge auf 50 Meter abgemessen. Für das Wettschwimmen war ein Schiff gechartert, das quer im Kanal lag und reichen Plaggenboden zeigte. Insgesamt waren 116 Wettschwimmer anwesend und waren interessante Kämpfe zu sehen, so in der kurzen Strecke wie in der langen. Strecke Eininger-Schwimmer und Erbschwimmer. Das Erbschwimmen und Altkampfschwimmen beachte die Aufmerksamkeit der Zuschauer in Bewegung. Von Seiten des Publikums war das Boot gut besetzt, nur hatte man etwas unter der Ungunst des Wetters zu leiden, auch war die Temperatur des Wassers ziemlich kalt. Infolgedessen konnte die Hauptlagenschwimmer sowie das Wasserballspiel nicht mehr stattfinden. Die Leistungen, die gezeigt wurden, waren, wenn man die Verhältnisse in Betracht zieht, als gute zu nennen.

Bei den Resultate der einzelnen Konkurrenzen.

- Eininger-Schwimmen, 100 Meter.** 1. Eug. Gehrig 1:44.9; 2. Karl Voss 2:04.9.
- Junioren-Schwimmen, 50 Meter.** 1. H. Pahn 59.2; 2. R. Schandel 1:02.
- Wettkampfschwimmen, 1. Karl Meiler 1:54.2; 2. W. Wehauer 1:57.4.**
- Erwachsenen-Schwimmen, 1. C. Gehrig 33 Meter, 29.8; 2. H. Karst 29.5 Meter, 29.3.**
- Kurzstrecke, 50 Meter.** 1. W. Wehauer 42.6; 2. R. Keller 42.5.
- Junioren-Schwimmen, 50 Meter.** 1. R. Schandel 49; 2. R. Schandel 49.
- Altkampfschwimmen über 50 Jahre, 50 Meter.** 1. Adolf Schütz 1:08; 2. Paul Bauer 1:10.4.
- Wasserballspiel, 1. Wehauer 12 Meter, 18 Sek.; 2. W. Schütz 11.5 Meter, 17 Sek.**
- Wettkampfschwimmen, 100 Meter.** 1. Eug. Gehrig 3:00; 2. R. Schandel 2:47.2.
- Junioren-Schwimmen über 50 Jahre, 50 Meter.** 1. R. Schandel 48.2; 2. W. Wehauer 48.6.
- Wasserballspiel, 1. Wehauer 12 Meter, 18 Sek.; 2. W. Schütz 11.5 Meter, 17 Sek.**
- Wettkampfschwimmen, 100 Meter.** 1. Eug. Gehrig 3:00; 2. R. Schandel 2:47.2.
- Erwachsenen-Schwimmen, 100 Meter.** 1. H. Karst 1 Min. 53 Sek.; 2. H. Schütz 2 Min. 02 Sek.
- Junioren-Schwimmen, 50 Meter.** 1. R. Keller 48 Min.; 2. W. Schütz 50 Min.; 4. H. Schütz 54; 5. H. Schütz 54 Min.; 6. H. Schütz 54 Min.; 7. H. Schütz 54 Min.
- Wettkampfschwimmen, 50 Meter.** 1. R. Schandel 50; 2. H. Schütz 50 Min. 07 Sek.
- Wettkampfschwimmen, 50 Meter.** 1. H. Pahn 45.8; 2. W. Wehauer 46 Sek.
- Junioren-Schwimmen, 50 Meter.** 1. R. Schandel 1:23.8; 2. H. Karst 1:50 Min.
- Erwachsenen-Schwimmen, 100 Meter.** 1. H. Schütz 1 Min. 57 Sek.; 2. H. Schütz 1 Min. 59 Sek.; 3. H. Schütz 2 Min. 02 Sek.
- Wettkampfschwimmen, 1. H. Schütz 1 Min. 02 Sek.; 2. H. Schütz 1 Min. 04 Sek.; 3. H. Schütz 1 Min. 06 Sek.; 4. H. Schütz 1 Min. 08 Sek.; 5. H. Schütz 1 Min. 10 Sek.**
- Wettkampfschwimmen, 50 Meter.** 1. H. Karst 1:40 Min.; 2. H. Karst 2:11 Min.

Die Preisverteilung fand Abends im Vereinslokal im Württemberg Hof, U 4, 13, statt. Lange vor Beginn derselben waren die Lokale bis auf den letzten Platz besetzt. Um 9 Uhr hielt der 1. Vorsitzende, Herr Frh. v. Seuff, die Eröffnungs- und Begrüßungsrede und ließ die Eröffnungsfeierlichkeiten vollziehen. Sodann nahm er sofort die Preisverteilung vor. Es wurden in jeder Konkurrenz folgende Ehrenpreise erteilt, die fast alle von Freunden und Gönnern der S.G. „Hellas“ gestiftet waren. Einige Musik- und Vorträge unseres unverwundlichen Lokalsportlers Herrn Gehrig hielt die Gesellschaft bis nach Mitternacht zusammen.

Die deutsche Meisterschafts-Regatta in Berlin.

Der neue Sieg von Ludwigshafen. Die siebente deutsche Meisterschafts-Regatta wurde heute auf dem Hagenen See bei Berlin bei kühlem Wetter

und freilem Winde, der die Ruderer nicht sehr behinderte, ausgefahren. Im Achterrennen siegte der Berliner Ruderverein 1876 nach hartem Kampfe über den Mainzer Ruderverein, der 14 Rängen zurücklag. Der Berliner Ruderverein „Sport Borussia“ gab auf. Der Ruderverein „Sport Germania-Stettin“ und der Spindlersfelder Ruderverein 1878 schieden bei den Vorkämpfen am Samstag aus. Im Zweierrennen ohne Steuerermann ging der Ludwigshafener Ruderverein allein durchs Ziel. Der Berliner Ruderverein 1876 gab, hoffnungslos geschlagen, bei 1000 Meter auf. Das dritte Rennen um den Einer brachte die erste Ueberrückung. Bei dem Vorkampfe unter erster Vertreter in Stockholm, Martin Stahnke vom Ruderverein Braunschweig-Vreden vollständig, auch Mannig, Kölner Klub für Wasserport, schied aus. Das Hauptrennen wurde infolge Kollision abgebrochen. Schließlich siegte nach hartem Kampfe der allgemeine Ueberrückung Curt Hoffmann, Mainzer Ruderverein, über Bernhard von Giza, Ruderverein „Düssing“-Berlin. Auch das letzte Rennen brachte eine Ueberrückung. Da der Berliner Ruderverein 1876 abmehlste, fanden sich in dem Rennen im Vierer ohne Steuerermann der Olympia-Sieger, der Ludwigshafener Ruderverein und der Mainzer Ruderverein gegenüber. Vort an Vort lagen die beiden Gegner während des ganzen Rennens, bis sich die Ludwigshafener 10 Meter vor dem Ziel verstellten und mit Meins kollibrierten. Ludwigshafen wurde deshalb als geschlagen bezeichnet.

Zur Gastpflicht der Luftfahrer

Die „Eigenschaftskorrespondenz“ aus Luftfahrerkreisen geschrieben: Dem Luftfahrer droht eine große Gefahr. In letzter Zeit werden sich die Fälle, wo einzelne Leute, die nicht einmal benennenswerte Kenntnisse zu sein brauchen, versuchen, die Luftfahrt in Mitleidenschaft zu ziehen. Kürzlich ging beispielsweise ein ehemaliger Dozent an der Universität zu Weibe und Kreis ein, der die Unmöglichkeit der Flugzeuge für kulturelle Zwecke ab. Solche Urteile sind ja wohl kaum irgend jemand ernst nehmen, jedoch sie die Sache nicht sehr zu schädigen vermögen, aber ernster Gefahren drohen der Luftfahrt durch die Angriffe von einem Juristen erhebliche Förderung der unbeschränkten Gastpflicht. Dieser Dr. jur. knüpft an die Einführung an, durch die der Schadenersatzanspruch eines Passagiers der Landung des Luftschiffes bei Störungen abgewehrt wurde. Der Mann war vom Reitenanfer ertötet und schwer verletzt worden. Es werden dabei die Ausführungen des Reichsgerichts angeführt, nach denen alle Luftfahrt-Unternehmungen stets eine unvermeidliche Gefahr auch für unbeteiligte Dritte mit sich bringen, und daß dieser Gefahr selbst bei Beobachtung der allergrößten Sorgfalt nicht durchweg sicher vorgebeugt werden könnte. Der Jurist verlangt nun, daß für die Luftfahrt ähnliche Vorschriften geschaffen werden wie sie bereits für den Eisenbahnbetrieb gelten, und zwar müsse der Gesichtspunkt der Allgemeingefährlichkeit in noch weit stärkerem Maße gelten als für die Gastpflicht der Eisenbahn. Er geht allerdings zu, daß man nicht verlangen kann, daß Luftfahrern unterbleiben, aber er verlangt doch, daß der Eigentümer des Fahrzeuges auch dann verantwortlich gemacht werden müsse, wenn ihn keinerlei Verschulden trifft. Der Gesetzgeber müsse das Risiko demjenigen auferlegen, der von den Luftfahrzeugen regelmäßig den Vorteil zöge. Zum Glück wird man wohl sicher sein dürfen, daß weder der Reichstag noch andere Behörden sich zu einem solchen rückwärtigen Gesetz hergeben werden, denn das Gesetz würde nicht mehr und nicht weniger zur Folge haben, als daß der gesamte Luftfahrverkehr der Welt stillstehen würde. Die Freiballonfahrer werden sicher nicht in der Lage sein, unbeschadet zu bleiben für Unfälle, die sie nicht verschuldet haben. Der betreffende Jurist, der die „Gefährdungshaltung“ fordert, hat zweifellos von der praktischen Luftfahrt gar keine Ahnung. Die Unfälle, die denen Dritte betroffen wurden, haben sich nämlich ausschließlich ereignet, nicht durch Verschulden, sondern sogar dadurch, daß die Zuschauer strafbare Taten begangen haben. Es ist immer dieselbe Geschichte. Allen Warnungen zum Trotz durchbrechen die Zuschauer die Gärten, die sie bei Flugveranstaltungen vom Flugfeld trennen und bei Ballon- und Luftschiffabflügen verlassen sie die öffentlichen Wege und stürzen auf das Feld, zum mindesten außerordentlichen Flurschaden verursachend. Sie drängen dann so dicht an das Luftfahrzeug, daß sich immer wieder Unfälle ereignen, und da will nun der Jurist verlangen, daß der Verleger des Fahrzeuges ganz und allgemein haftpflichtig gemacht wird, auch wenn ihn kein Verschulden trifft. Das würde die größte Ungerechtigkeit bedeuten, die es gäbe! Im Gegenteil, wir Luftfahrer müssen verlangen, daß uns der Staat vor Starkstromleitungen schützt. Der Luftverkehr wird sich nicht unterbinden lassen; er ist auch — man muß es nun einmal immer wieder in Betracht ziehen — für den Krieg von außerordentlicher Bedeutung. Der Staat hat also ein großes Interesse daran, den Luftfahrern ihren Sport zu erleichtern. Die Luftfahrer verlangen weiter nichts, als daß die Starkstromleitungen durch auffällige Farben, anfrisch weißlich kenntlich gemacht werden. Die Gesellschaften, die die Starkstromleitungen dazu benutzen, Geld zu erwerben, müßten hierzu angehalten werden. Der Luftfahrer, der häufig das Leben einsetzt und zum großen Teil den Sport nicht des Gelderwerbes halber betreibt, müßte geschützt werden, und wenn noch so viele rückwärtige Juristen ihm das Leben sauer machen wollten.

Streckenrennen Ludwigshafen-Basel-Ludwigshafen.

* Mannheim, 12. August. Unter denkbar ungünstigstem Wetter erfolgte am Samstag nachmittag 3/4 Uhr der Start der an dem Streckenrennen Ludwigshafen-Basel-Ludwigshafen teilnehmenden Fahrer, insgesamt 25. Die Strecke betrug 420 Kilometer. Nur sechs der Fahrer kamen am Sonntag nachmittag am Ziele in Ludwigshafen an, die übrigen gaben infolge des Sturmes, schlechter Wege und Regen unterwegs auf. Die Teilnehmer kamen in folgender Reihenfolge an: Als erster traf ein H. Schulz-Trebbin bei Berlin um 1.25 Uhr, als zweiter R. Jander-Berlin um 1.40, als dritter G. Schmidt-Gibach bei Nürnberg 1 Stunde später, die übrigen folgten in großen Abständen. Vierter wurde Kleinfeld, fünfter Morgentaler, sechster Red. An der Amateur-Fahrt Ludwigshafen-Strasbourg und zurück beteiligten sich ebenfalls eine große Anzahl Fahrer, von denen 14 wieder hier eintrafen. Erster wurde Rosenbach-Heiligenstein, zweiter Frh. Wegger-Mannheim, dritter Valsb.-Mundenheim, vierter Kromb-Ludwigshafen. Die Strecke betrug 170 Kilometer.

Federrennen.

* Berlin, 11. Aug. Die heutigen Rennen in Strauberg gaben zur Bestrafung von zwei Jockeys Anlaß. Im Preis vom Schloß war Courtschlepp gestürzt. In dem Rennen befanden sich nur noch zwei Pferde aus dem Stalle Uffschneider. Für Herrn Kay war die Erklärung abgegeben worden, trotzdem gewonnen Sambara, da sie von ihrem Reiter nicht gehalten wurde. Jockey Torke wurde in 50 Mark Strafe genommen. Im Rosenhainischen Jagdrennen wurde Goldwährung so lässig nach Hause geritten, daß sie von Oheerka noch abgefangen werden konnte. Goldwährung Reiter, Jockey G. Rommatsch erhielt eine Verwarnung.

Luftschiffahrt.

* Hamburg, 11. Aug. Das Luftschiff „Ganja“, das heute morgen um 8 Uhr 30 Minuten zu einer Fahrt nach Hensburg aufgestiegen war, überflog Kiel, die Kieler Förde, die Eckernförderbucht und Kappeln und landete um 10 Uhr in Hensburg. Um 10 Uhr 32 Minuten flog die „Ganja“ auf, überfuh die Hensburger Förde und Kappeln und nahm die Richtung nach der Ostsee, wo sie mit dem dort ankern den Kreuzergeschwader Gröhe tauchte. Ueber die Kieler Förde, Kiel und Neumünster fuhr das Luftschiff nach Hamburg, wo es 2 Uhr 36 glatt landete.

Wienau.

* Potsdam, 11. Aug. Der Ingenieur Hell, Pilot der Dornierwerke in Johannisthal, unternahm gestern Abend und heute früh unter Leitung des Prinzen Sigismund mit dem von diesem konstruierten Zeppelin mehrere wohlgeleitete Flüge von 10 bis 15 Minuten Dauer auf dem Vornstedter Felde bei Potsdam. Der Pilot erreichte Höhen bis zu 150 Meter.

Rudersport.

* Berliner Dauer-Rudern. Der Berliner Regattaverein hat für den 6. Oktober ein Dauer-Rudern über 10 Kilometer ausgeschrieben und bringt zum ersten Male nach Frankfurt a. M. zweite Preise zur Verteilung. Das Dauer-Rudern zerfällt in vier Klassen.

Spi. Das Fehlen des Bogens bei den Olympischen Spielen hat einen hervorragenden Sportmann aus den Vereinigten Staaten, Mr. Ch. Harvey, Sekretär der New York State Athletic Commission, veranlaßt, eine Reise über den Ozean nach Stockholm zu unternehmen, nur um dort mit den ausübenden Mitgliedern des Internationalen Komitees der Olympischen Spiele eine Unterredung zu haben und durchzuführen, daß bei den künftigen Olympischen Spielen auch das Bogen in das Programm aufgenommen werde. Wie Mr. Harvey nun berichtet, wurde er in Stockholm vom Internationalen Komitee sehr liebenswürdig empfangen, und Baron Pierre de Coubertin, der Präsident des Komitees, habe ihm versprochen, bei den künftigen Olympischen Spielen auch dem Bogen den ihm gebührenden Platz zuzuwenden, falls die Forderung in Frage kommenden Länder die Abhaltung von Faustkämpfen gestattet. Zunächst würden dafür also wohl nur England, Amerika und Frankreich in Betracht kommen. Für das Jahr 1916, in dem Deutschland die sechste Olympiade in Berlin abhält, wird man auf das Bogen, das bei den künftigen Olympischen Spielen im alten Hellas einer der wichtigsten Kämpfe war, wohl noch verzichten müssen, falls bei unserer hochwohlwollenden Polizei nicht inzwischen ein Umchwung in den Anschauungen eintritt.

Spi. Ein Verein zur Pflege des Schul- und Geländereitens ist unter dem Namen Frohnauer Reiter-Verein in der Villenkolonie Frohnau (Wart) ins Leben gerufen worden. Der Verein plant wöchentlich zweimal abends sowie Sonntags vormittags gemeinsame Ausritte in die reizvolle Umgebung von Frohnau, ferner in die Waldungen des Tegelers Forst und des königlichen Jagdreviers. Mit dem Reiten soll bereits im nächsten Monat begonnen werden; diesbezügliche Vereinbarungen, nach denen den Mitgliedern des Vereins ermäßigte Abonnementpreise eingeräumt werden sollen, sind schon mit dem Frohnauer Laternaal getroffen worden.

Spi. Ueber die bemerkenswerte Schwimmleistung eines Kindes schreibt man aus London: In Dover vollbrachte dieser Tage die sechsjährige Freda Widd, eine Schülerin von Miss Jarvis, der Schwester des englischen Schwimmchampions J. A. Jarvis, eine wirklich außerordentliche Leistung. Das Kind schwamm von Prince of Wales's Pier aus über die Bai von Dover hinweg nach dem Promenade-Pier, eine Entfernung von etwa 880 Metern, in genau 19 Minuten. Die Kleine wurde bei diesem Unternehmen von Jack Weidmann, dem bekannten Kanalschwimmer, begleitet, so daß eine Gefahr nicht vorhanden war. Die jugendliche Schwimmerin tummelte sich schon seit zwei Jahren gern und ausdauernd in dem feuchten Element und war auch nach dieser, für ein Kind doch schon langen Schwimmtour nicht im geringsten ermüdet.

Apollo Theater

Gastspiel

Job's lustige Bühne

Täglich abends 8 Uhr:
Lachstürme! Zwerchfellerschütternde Komik!

Meine! - Deine!

Rosengarten Mannheim.
Neues Theater.
Gesamt-Gastspiel
des
Operetten-Ensembles
vom Wilhelm-Theater in Magdeburg.
Direktion: H. Norbert.

Dienstag, den 13. August 1912

Der liebe Augustin

Operette in 3 Akten
von Rudolf Bernauer und Ernst Welsch.
Musik von Leo Fall.
In Szene gesetzt von Direktor H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister K. F. Adolt.

Personen:
Bogumil, Regent v. Thessalien . . . Arthur Klaproth
Helene, seine Nichte Lola Karoly
Nicola, Fürst von Nicolien . . . Paul Schultze
Gjuro, Ministerpräsident Franz Pokorny
Oberst Mirko Karl Reissl
Hauptmann Burko Reinhold Wolff
Pips, Fähnrich Boby Lehmann
Augustin Hofer Mathias Meyers
Jasomirgott, Kammerdiener
der Prinzessin Helene . . . Albert Niesler
Anna, seine Tochter Elise Weissbach
Pasperdu, Advokat Walter Hesse
Sigilloff, Gerichtsvollzieher . . . Ernst Hohenfels
Mathaus, Leinbruder Julius Heroldt
Erster Diener Anton Gampert
Zweiter Diener Leopold Lenzlo
Holdamen, Hofherren, Parlamentsmitglieder,
Offiziere, Beamte, Diener, Kinder.

Zeit: Gegenwart. Ort: Thessalien. Der 1. u. 2. Akt spielt in der Residenz, der 3. Akt im ehemaligen Stammschloss Bogumils.
Nach dem 1. und 2. Akte finden grössere Pausen statt.
Textbücher sind an der Kasse zu haben.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Eintrittskarten-Vorverkauf:
Von Montag ab vormittags 10-11 Uhr und nachmittags 3-5 Uhr an der Tageskasse II des Hoftheaters und am Tage der Vorstellung von 11-12 Uhr und nachmittags 3-6 Uhr im Rosenarten ohne Erhebung einer Vorverkaufgebühr. Von der gleichen Zeit ab sind auch Karten bei der Verkaufsstelle August Kremer (Pfalzer Hof) und Zeitungskiosk gegen 10 Pf. Zuschlag erhältlich.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Ludwigshafen a. Rh.
Weinrestaurant zum Amtsstübli
neben dem Amtsgelände, Amtstrasse 13
Empfehle meine Naturweine u. prima Küche.
25809 **Gg. Kaukas.**

Verlobungs-Anzeigen
In moderater Ausführung liefert rasch und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Nächste Woche
Ziehung schon 24. August
Badische Rote + Gold-Loterie
3386 Geldgew. ohne Abzug
44000 M.
Hauptgewinn bar ohne Abzug
15000 M.
37 Geldgew. bar ohne Abzug
12000 M.
3359 Geldgew. bar ohne Abzug
17000 M.
Lose à 1 M. 111. 10 M. Porto
/ u. Umtz 30 Pfg.
empfiehlt Leit.-Unternehmer
J. Stürmer
Straßburg i. E., Langstr. 107.
In Mannheim:
Herzbergers Lotteriegeschäfte E 3, 17 u. O 6, 5.
A. Schmitt, E 4, 10, Aug.
Schmitt, F 2, 1, G. Lager,
Fr. Metzger, Neues Mannh.
Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger,
H. Hirsch, A. Dreesbach,
Nachl., J. Schroth, G. Englert,
A. Kramer, A. Ködel, F. Schille,
P. B. S. - In Heidelberg:
J. P. Lang Sohn
25100

Schriesheimer Apfelweinkelerei
empfehlen in Gebirgen von
50 Liter an zu 28 Pf.
bei Abfuhr Preisermäßigung.
73110
Peter Heinrich Kling
Schriesheim a. d. R.

Mietgesuche
Nicht zu große heile
Werkstätte
sollt zu mieten gesucht.
Dr. u. Nr. 4000 a. d. Urdz.
Vermischtes
Erfklärung:
Die gegen Frau Minna
Schiller gemachten Aus-
sagen nehme ich hiermit
mit Bedauern zurück.
Frau Bahl, Stodhorn-
straße 37. 4104

Juwelen-Arbeiten
jed. Art. Arbeit, sol., schön, bill.
Juwelierwerkstätte Apel
O 7, 15 (Laden), Baidel-
bergerstr. Ankauf, Tausch,
Verkauf. Tel. 3544. 25808

Schreibstube!
Waldstätten und Schreibstätt-
ungen nach neuesten Verlagen.
Schürli, N 2, 11
66104
1 weibl. schwarz. und
braun schneid. Padel,
1 gelber u. 1 gekürzter
deutscher Boxer, sowie 1
grün. Schauspielzeug.
73389

Bad u. Kurhaus Passugg
Hotel I. Ranges mit 220 Betten, Vestibule, Lift, Vacuum, Elekt. Heizung
Ermässigte Preise vom 1. September an. Für Herbstkuren vorzüglich geeignet
Kein anderes Bad in subalpiner Lage weist so viele und unübertroffene Heilfaktoren auf wie Passugg
Mildes Klima, stark alkalische und milde Natron-, Jod- und Eisensauerlinge. Die modernsten und vollstän-
digsten hydro- und hydroelektr. Bäder-Installationen der Schweiz.
Licht- und Aerotherapie. Kurtisch für Magen- und Zuckerkrankte.
Kurarzt Dr. J. Scarpattetti.
Prospekte durch die Direktion: A. Brenn

Bürgerliches Hotel-Restaurant
T 1, 5 „Neckartal“ T 1, 5
ff. Biere hell u. dunkel
vom „Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.“
Bürgerliche Küche.
Eigene Schlächterei mit elektrischem Betrieb.
Gut eingerichtete Fremdenzimmer.
Freundlichst ladet ein **Nikolaus Götz.** 25678

Frachtbriefe aller Art best. vorz. in der
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Die schönsten und billigsten Anzüge
Herren wissen manchmal nicht, wo sie den schönsten Anzug kaufen sollen, um schick gekleidet zu sein sind auch unschlüssig, wo sie denselben am bekommen, darum verrate ich Ihnen folgendes:
für Herren gibt es bei mir zu Mk. 10.-, 12.-, 15.-, 18.-, 20.-, 22.50-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.- bis 60.- M. in herrlichen Anmusterungen und eleganten Fassons, davon

Steinbach
S 1, 2 Breitstrasse
im Hause der ehemalig. Nordsee-Fischhalle.
Nachdruck verboten!

Arbeitsvergebung.
Für den Neubau des
Hallenbassinumbades sol-
len die Beton- und Eisen-
betonarbeiten im Wege
des öffentlichen Angebots
vergeben werden.
Angebote hierauf sind
verfassen und mit ent-
sprechender Aufschrift ver-
sehen, bis spätestens
Montag, 9. Sept. 10. 11. 12.
vormittags 11 Uhr
an die Kanzlei des unter-
zeichneten Amtes (Rathaus
N 1, 2. Stock Zimmer Nr.
125) einzureichen, woselbst
auch Angebotsformulare
gegen Erlass der Umdruck-
kosten (2,00 RM.) abge-
geben werden und die Eröffnung
der Angebote in Gegen-
wart etwa erscheinender
Bieter od. Bevollmächtigter
Vertreter erfolgt.
Zuschläge werden gegen
Hinterlegung von zehn
Mark abgegeben, welche
bei unbeschädigter Rück-
gabe der Pläne wieder
zurückerhalten werden.
Kaufamt im Stadthaus
U 2, 5. 900
Mannheim, 10. Aug. 1912
Städt. Hochbauamt.

Zahle
hohe Preise für
gebr. Möbel,
Gold, Platin,
H 4, 4, 30 Pf.,
60150

Stellen finden
Dentist. Hansbarsche
per sofort gesucht.
Café Windsor, O 5, 9.
Suche 1. 10. Sept. oder
früher
gebildetes Fräulein
(a. L. Französin) u. 3 Kind.
4, 6, 8 J. nachm. in Kryst-
haus, Off. m. Bild, Gehalt
u. Pension u. 73004 a. d. Exp.

Wirtschaften
Restaurant Friedrichsbau
unter den Kefaden 2. per-
mieten. Näheres 37409
Friedrichsd. 12. Nebstr.

Möbl. Zimmer
Ein schön möbl. Zimmer
mit sep. Eingang tel. 3 u.
K 1, 15, 3 Zr.
1 schön möbl. Zimmer
mit Balkon auf den Rhein
per 1. Juli zu vermieten.
Näheres Krotzsch, Part-
rino 1. 27005

Circus Max Schumann
Mannheim - Neßplog.
Sente Montag, den 12. August
Erste große Fremden-Vorstellung
mit einem vollständig neuem Programmwechsel!
In jeder Vorstellung Auftreten von
Consul Patsy!!
Mensch oder Affe? - Das Tagesge-
spräch von Mannheim!
Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Besondere nur für die Abend-Vorstellungen: Placette-
erhält August Bremer, Paradeplatz. Tel. 514.

Schwerhörige
erhalten das „Otophone“
15 Tage zur Probe
Persönlicher Besucherbet.
Broschüre Nr. 23 kostenlos.
Deutsche Otophone Co.
Frankfurt a. M.
Bockenheimer Anlage 50 p.
12928

Stellen finden
Wir suchen für unsere Branchen (Leben-
Unfall-, Haftpflicht-, Sterbefälle- ohne Unter-
scheiden- u. Altersversicherung-Versicherung) einen
tüchtigen Fachmann als

Organisation-Oberbeamten
für Bezirk Nordbaden zu engagieren.
Dessen Aufgabe würde es sein, tüchtige Ver-
treter, Inspektoren und sonstige Beamtskräfte an-
zustellen, dieselben einzuarbeiten, ihre Tätigkeit
zu beaufsichtigen und zu leiten. Die Mittel zur
Schaffung auch der umfangreichsten Organisation
werden von der Gesellschaft in ausgedehnter
Weise zur Verfügung gestellt. Die Stellung ist
mit vertragl. gesicherten hohem Gehalt, Provi-
sionen und Gewinnbeteiligung des durch die
Organisation erzielten Gesamtgeschäftes dotiert.
Gewährte Fachleute belieben ihre Offerten,
welche streng diskret behandelt werden, unter
Nr. 25686 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Zum Verkauf von Benzinmotoren an
die Händlerlandschaft auf dem Lande wird
für Baden ein
Reisender
von großem Unternehmen (A.-G.) gesucht
bei zufriedenstellender Leistung dauernde
Stellung. Nur Herren mit Primär-Zeug-
nissen werden berücksichtigt.
Angeb. m. Leb.-nat., Zeugnisabf. u.
Gehaltsanpr. unt. Nr. 25685 an d. Exp.

Buntes Feuilleton.
— Die Vielweiberei in Belgisch-Kongo. Ein bei der Wis-
lonsanstalt von Scheut bei Brüssel eingegangener Brief
verriet über die Vielweiberei in Belgisch-Kongo, wo sie
noch sehr im Schwange ist. Die Reichen und die Häuptlinge
legen großen Wert auf einen vollbesetzten Harem, und ein
Vermögenszuwachs findet alsbald Ausdruck in einer neuen
Erwerbung für das Frauengeschlecht. Die sehr antisoziale Sitte
ist jedoch, daß die unternehmenden Männer häufig zur
Ehelosigkeit verurteilt sind. Es fällt auf, daß die Häuptlinge
danach trachten, sich der weiblichen Untertanen zu bemächtigen,
wenn diese noch in ganz jugendlichem Alter sind. Der Brief
führt namentlich verschiedene Hauptlinge auf, die Mädchen von
acht bis neun Jahren in ihrem Harem haben, und diese Er-
scheinung soll keineswegs eine Ausnahme bilden. Der Anteil
von mütterlicher Seite spielt fast allgemein die Rolle des
Beiratsvermittlers; ihm werden die zur Verheiratung bestimm-
ten Mädchen überwiesen, und er ist es auch, der die Morgengabe
einreicht und in Empfang nimmt. Das geltende Gewohn-
heitsrecht unterscheidet drei Arten der Verheiratung: 1. „An-
lantent“, wobei die Morgengabe etwa 40 bis 50 Fr. beträgt,
und die aus der Ehe hervorgehenden Kinder der Sippe der
Mutter zugehören. Wenn der Ehemann aus irgendeinem
Grunde die Frau verläßt, so hat er keinen Anspruch auf Er-
satz der Morgengabe. 2. „Kulantent“, wobei die Morgengabe
etwa 400 bis 500 Fr. beträgt. Auch hier fallen die Kinder der
Sippe der Mutter zu, doch besteht im Falle der Verstoßung

oder des Todes der Frau Anspruch auf Rückzahlung der
Morgengabe. Bei der dritten Art, dem „Zumbantent“, geht
die Frau vollständig in den Besitz des Ehemannes über, ebenso
wie die aus der Ehe hervorgehenden Kinder diesem zugehören.
Im Falle des Absterbens des Mannes werden die Frauen der
ersten Klasse frei und ziehen sich mit ihren Kindern in ihre
Familien zurück, während die Frauen der zweiten und dritten
Klasse dem Bruder des Verstorbenen zufallen, der sie für sich
behalten oder anderweitig verheiraten kann.
— Die ganze Menschheit auf dem Wege zur Vernunft.
Nach den Berechnungen des englischen Arztes Dr. Forbes
wird genau im Jahre 2312, also nach dreihundert Jahren, die
Menschheit mindestens zu drei Vierteln verrückt sein. Einem
Londoner Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ erzählte der
Gelehrte selbst, daß er auf Grund seiner Studien über die
Zunahme der Verrücktheit in der ganzen Welt zu dem Schluß
gekommen sei, daß wir mit raschen Schritten einer voll-
ständig geisteskranken Welt entgegengehen. Wo immer die
Zivilisation Fortschritte macht, muß auch der Wahnsinn Fort-
schritte machen. Im Jahre 1859 waren in England 36 755
Verrückte „amtlich“ festgestellt, jetzt sind mehr als 150 000
Jahre registriert. In London beträgt gegenwärtig der Prozentsatz
der Verrückten, der im Jahre 1859 1 auf 575 betrug,
1 auf 236 Einwohner. „Angesichts dieser bedrohlichen Er-
scheinung“, fuhr der Arzt fort, „bin ich zu der festen Ueber-
zeugung gelangt, daß in dreihundert Jahren die Welt weit
mehr Verrückte, als geistig Gesunde zählen wird.“ Viel

ändern wird sich dann, selbst wenn die Theorie des Doktors
Forbes richtig sein sollte, auf unserem Planeten auch nichts;
es wird höchstens passieren, daß die gefundenen Menschen für
verrückt gehalten und eingesperrt werden, während die Ver-
rückten die Welt regieren werden.
— Die Hand als Verlobungsanzeige. Bisher, wenn ein
Damen ihrem Verehrer die Hand zum ewigen Bande reichte,
hielt man es nicht für nötig, diesem symbolischen Ausdruck
nun auch eine wortwörtliche Präzisierung zu verleihen. Seit
einiger Zeit aber hat man in der vornehmen Gesellschaft
diesen ziemlich landläufig gewordenen Ausdruck auf eine
amüsante Weise in die Tat umgesetzt. Es gehört zum guten
Ton, daß Verlobte sich gegenseitig eine Abformung ihrer
rechten Hand zum Geschenk machen. Ja, man benutzt sogar
dieses originelle Symbol anstelle von Verlobungsanzeigen.
Elegante Damen senden ihren nächsten Bekannten ihre Hand
aus Bronze, die dann ein niedliches Kunstwerk abgibt und
sich auf einem Tisch oder Kommoden so gut ausnimmt wie eine
Bronzestatue. Es ist freilich eine ziemlich langweilige und
nicht ganz angenehme Prozedur, sich zunächst einen Gips-
abguß über der Hand nehmen zu lassen, aber da es die Mode
verlangt, so unterziehen sich die Bräute dieser kleinen Un-
annehmlichkeit recht gern. Wer es sich nicht leisten kann,
schickt einen Gipsabguß der Hand, denn die hübschen Bronze-
güsse sind ziemlich teuer.

Nur noch wenige Tage!

Inventur-Ausverkauf

zu weit herabgesetzten Preisen!

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststraße N 2, 6. am Paradeplatz N 2, 6.

Unterricht
Licht. Violinlehrer
 sucht Schüler z. Unterricht.
 H. Klemm
 Sch. Konstr. 33 2. St.

Institut Schwarz
 Vorschule M 3, 10
 (Knaben und Mädchen).
 Aufnahme d. Schüler,
 die vor 1, 12, 13 6 J.
 alt werden 16, 9, 12.
 Schriftl. Anmeldung
 vorher erwünscht.
 Vornehme rücksicht-
 vollste Behandlung.
 Nur vorm. Unterricht
 Staatl. anerkt. unter
 minist. Aufsicht.
 Oberlehrer Müller,
 Inst.-Direktor, M 3, 10

Liegenschaften
Seckenheim.
 Untereingerichtete
Mezgerei
 in besser Lage, zu verkaufen.
 Näh. Baugebiet
 J. Rettner, Schlossstraße.
 73371

Heidelberg.
 Infolge Annahme einer
 auswärtsigen Stelle und
 dadurch bedingten Umzug
 ist eine in sehr ruhiger
 Straße (Haltepunkt der
 elektrischen Straßenbahn),
 liegende, neu erbaute und
 modern eingerichtete kleine
Etagen-Willa
 billig zu verkaufen. Gest.
 Antrag, erbitte unt. 73369
 an die Expedition d. Bl.

Haus
 nächst dem Marktplatz
Realwirtschaft billig
 zu verk. Off. u. J. K. 4033
 an die Exped.

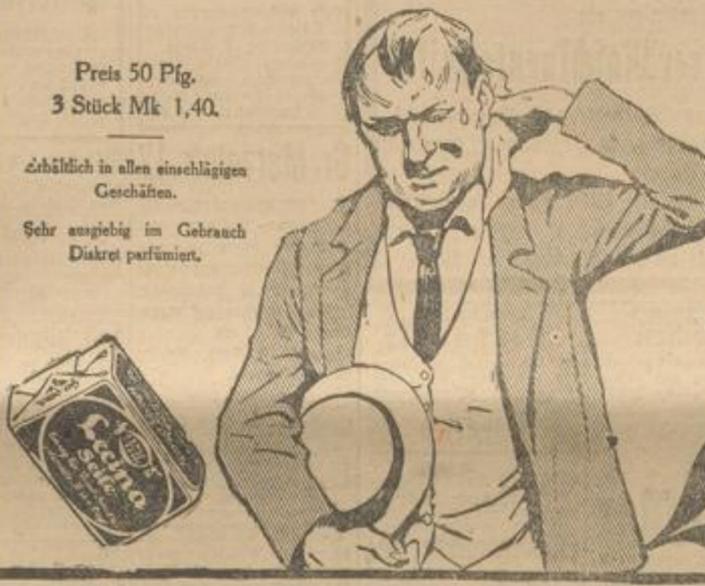
Lehrlingsgesuche
 In einem erlen Groß-
 handlungshause d. Mate-
 rialwaren-Branchen eine
Lehrlingsstelle
 durch einen jungen Mann
 aus guter Familie zu be-
 setzen. Off. Offert. u. Nr.
 73370 an die Exped. d. Bl.

J. Gross Nachf.
 F 2, 6 Jnh. Stetter F 2, 6
 bietet grösste Auswahl in
 24116
Tricothemden, Tricotosen
Tricotjacken
Wechsel-Formulare in jeder beliebigen
 in der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Lehrmädchen
 Per sofort oder September suchen wir
 mehrere
fleiß. Lehrmädchen
 aus achtbarer Familie für unser Manu-
 fakturwaren-Geschäft.
Samson & Co., D 1, 1
 Vorstellung bis Nachmitt. 5 Uhr, 2. Stod.

Infolge Krankheit des Inhabers, bietet sich
 günstige Gelegenheit zur Uebernahme eines
Spezialgeschäfts
 für Strumpfwaren u. Tricotagen
 mit guter feiner Kundenchaft am hiesigen Plage.
 Offerten unt. 4001 an die Expedition d. Bl.
Hauszins-Bücher in beliebiger
 Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Stellen finden
 Tüchtige 73374
Heizungsmonteur
 sofort gesucht. Nur solche,
 welche durchaus selbständ.
 sind, wollen Offerten unt.
 Beifügung von Zeugnis-
 abschriften einreichen an
Fuchs & Priester
 G. m. b. H., Mannheim.
 Herren m. Jäger-Be-
 kanntsch. 5. mit 150 Bl. u.
 Prov. gel. Off. u. Nr. 73375
 12300



Preis 50 Pfg.
3 Stück Mk 1,40.

Erhältlich in allen einschlägigen
 Geschäften.
 Sehr ansiebig im Gebrauch
 Diskret parfümiert.

An warmen, heissen Tagen
 wird die Haut mit einer Schicht von Schweiß und Staub bedeckt. Da
 ist eine Waschung mit der aus den reinsten und edelsten Bestand-
 teilen hergestellten ges. gesch. "Lecina-Seife" eine Gesundheit
 und Behagen fördernde Wohltat, die man sich für geringes
 Geld verschaffen kann. Diese milde Seife lässt infolge
 ihres Gehaltes an "Lecithin" die Hautgefäße erstarren und
 die Lebensgeister erwecken. Auch in kaltem Wasser erzeugt
 sie reichlichen, angenehmen Schaum, der wie ein weicher Schwamm
 wirkt, die Poren erschliesst und den Staub entfernt. Nicht teure
 Kosmetika gewähren Erfrischung und Wohlbehagen, sondern sorgfältige
 Reinigung unter Verwendung dieses erstklassigen Toilettenmittels lässt
 uns selbst an den heissesten Sommertagen wie neugeboren erscheinen.

Lecina-Seife

Alleiniger Fabrikant: Ferd. Mülhens, Köln a. Rhein. (Gegr. 1792.)

Die Schuld.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

83) Fortsetzung.
 Ein verächtliches Lächeln verzog seinen Mund. „Sie ist zu
 allem fähig“, dachte er bitter; dann fragte er weiter.
 „Auch bei dem Leben unseres Kindes?“
 Jäh erblagte sie da; ihre Augen irrten verzweiflungsvoll
 im Zimmer umher und lasteten endlich auf der Goethebüste, die
 neben Gerhards Schreibtisch stand.
 Was tun, was tun, um das Unheil abzuwenden?
 Er ließ seinen Blick von ihr. Er wartete auf ihre Antwort.
 „Ja“, hauchte sie dann.
 Da sah sie sie mit festem, brutalem Griff um das Hand-
 gelenk.
 „Du Weib, ich schäme mich Deiner“, brach er zornig aus.
 „Du schreckst nicht einmal vor einem Meineid zurück —
 schonst nicht Dein unschuldig Kind“, mit verächtlicher Gebärde
 schleuderte er ihren Arm von sich, „geh, wir beide haben nichts
 mehr miteinander zu schaffen, Du magst ruhig zu Deiner Mut-
 ter reisen, je eher, je lieber — doch Theo bleibt hier bei mir —
 selbstverständlich!“
 „Das werden wir ja sehen. Ich habe daselbe Recht auf
 das Kind wie Du.“
 Er lächelte ein wenig. „Bitte, Du hast gar keine Rechte,
 Du hast Dich vollständig meinen Bestimmungen zu fügen —
 das weitere wirst Du morgen hören!“
 Da sah sie, daß ihre Sache verloren war.
 Sacherfüllt schaute sie auf ihren Gatten, der unbeweglich da-
 stand, die Arme über die Brust verschränkt.
 Sie sagte nichts weiter. Sie raffte ihr Kleid zusammen und
 eilte hinaus.
 Krachend flog die Tür ins Schloß.
 Unwillkürlich atmete Gerhard auf.
 So — das war das Ende. —
 Ein Ende mit Schreden! Aber doch besser als ein Schre-
 ren ohne Ende!
 In dieser Nacht suchte er sein Lager nicht auf. Er konnte
 Thea nicht mehr sehen. Schon der Gedanke an ihre Nähe be-
 reitete ihm ein physisches Unbehagen.
 Jetzt, da er die Gewißheit ihrer Untreue hatte, war er
 ruhig, und unerschütterlich fest war sein Entschluß, sich von ihr
 zu trennen.
 Wie graunam mußte er nun an sich selbst erfahren, was er
 in seinem ersten erfolgloskonten Schaubiel geschuldet, man
 kann sich doch schließlich doch nicht eines dauernden Glückes er-
 freuen, wenn man das feine auf den Trümmern des Glückes
 von einem andern erbaut hat. Nun erlebte er das Wechselspiel
 von Schuld und Sühne in seinem eigenen Leben!

Und waren hier auch die Bedingungen und Voraussetzun-
 gen andere, der Schicksal war doch der gleiche.
 Der Rausch der Leidenschaft war verfliegen, und nur ein
 bitteres Veressen, ein quälendes Bewußtsein der Schuld war
 geblieben, für die es keine äußere Sühne gab.
 Schwer lastete sein Leben auf ihm.
 Er war ein flügelloser Mann, dem die Schwingen schon
 in einem Alter gebrochen waren, in dem andere erst anfangen
 zu leben.
 Theodore hatte das Beste in ihm getötet; sie hatte ihn
 herabgezogen von den Höhen, auf denen er sonst gewandelt war.
 Klar erkannte er ihre eigentliche Natur, sie konnte nur in
 der Abwechslung glücklich sein.
 Er fühlte sich beschämt, erniedrigt, daß er sein Herz an
 eine Dirne weggegeben hatte. Für ihn gab es eine Ent-
 schuldigung, er hatte das Mädchen wirklich geliebt, als er es
 zu seinem Weibe gemacht hatte. Aber sie? Sie verkaufte sich
 unbedenklich an den Meistbietenden, wer weiß, wer nach Larsen
 kam!
 Sein häusliches Elend hatte begonnen, als er nicht mehr
 so reichlich geben konnte, um alle ihre Wünsche zu befriedigen.
 Klar stand die Zeit seiner Ehe vor ihm, er fügte Stein auf
 Stein — — und die Erkenntnis von der Dirnenatur seines
 Weibes, der Mutter seines Kindes, war das Demütigendste,
 Bitterste für ihn. Das zog ihn förmlich zu Boden; darüber
 würde er nie mehr hinauskommen.
 Und das war seine Strafe dafür, daß er nicht treu gewesen
 war!

XIV.
 Ohne seine Frau gesehen zu haben, ging Gerhard am an-
 deren Tage frühzeitig fort. Den Knaben nahm er mit sich.
 Menglich sah Thea ihm nach. Ging er zu Larsen, um von
 ihm Redenshaft zu heischen?
 Doch diese Furcht brauchte sie nicht zu haben. Gerhard war
 zu stolz dazu, um sich vielleicht auch noch von ihm belügen zu
 lassen.
 Thea wußte, daß Larsen sie sicher fallen lassen würde, trotz
 aller Verliebtheit, wenn sie ihm die Entdeckung ihres Verhält-
 nisses mitteilte — und was dann? Bei Gerhard bleiben? Sie
 schauderte unwillkürlich zusammen — lieber in den Tod.
 Sie haßte ihn jetzt und fürchtete ihn zu gleicher Zeit. Des-
 halb lieber fort, gleichviel wohin, das Kind blieb ihr ja unter
 keinen Umständen!
 In der Nacht waren ihr schon verschiedene Gedanken durch
 den Kopf geflogen, hatte man nicht oft schon ihre natürliche
 niedrige Vortragsweise gelobt?
 Einige Wochen Ausbildung, und sie würde sicher an einem
 Variete Engagement finden, Schick und ein gefälliges Neuzere
 besaß sie, das war die Hauptsache. An ihr sollte es nicht liegen,
 wenn sie sich nicht allein durchschlagen konnte!
 Nachdem sie nun soweit mit ihren Gedanken gekommen war

ihre die Zukunft verlockend winkte, zögerte sie nicht länger, ihren
 Entschluß auszuführen.
 Tüchtig packte sie an Wäsche und Kleidung zusammen, was
 sie für die erste Zeit brauchte, steckte ihre immerhin wertvollen
 Schmucksachen und Geld zu sich, das sie aus Gerhards ver-
 schlossenem Schreibtisch nahm, gleichviel, es war ihr jetzt alles
 einerlei!
 Dann machte sie sich reisefertig.
 Schon im Hut und Jackett warf sie schnell noch einige Zei-
 ten auf einen Briefbogen, den sie in einen Umschlag steckte und
 recht sichtbar auf die Schreibtischplatte legte.
 Sie hatte geschrieben:
 „Da Du meinen Versicherungen keinen Glauben geschenkt
 und mir ohnedem noch die Tür gewiesen hast, sehe ich mich
 genötigt, Dich zu verlassen. Meine Wäsche und Kleider
 kannst Du an Mama schicken. Ich denke, daß auch Dir diese
 Lösung die willkommenste ist. Dann magst Du ruhig die
 Scheidung einleiten wegen böswilligen Verlassens und wirst
 so von mir befreit werden! Aber auf mein Kind verzichte ich
 nicht gänzlich. Das wird das Gericht bestimmen.“
 „Thea.“
 So, das war fertig. Nun noch eine kurze Mitteilung an
 Selma Larsen. Sie schrieb ihm, daß durch einen anonymen
 Brief — sicher von der Brandes herrührend — Gerhard alles
 erfahren habe. Sie habe aber geäußert. Sie fürchte, dieses
 würde ihn zur Rede stellen. Er könne handeln, wie er wolle.
 Sie sei eben im Begriff, ihren Gatten für immer zu verlassen.
 Vorläufig gehe sie zu ihrer Mutter. Später würde sie ihm noch-
 mals schreiben, wenn sie sich bestimmt über ihre Zukunft äußern
 könne.
 Sie ließ sich vom Mädchen eine Droschke holen; während
 der Zeit ging sie noch einmal durch die Wohnung.
 An Leddys Kinderbettchen übermannte sie doch ihr Gefühl.
 Unwillkürlich feuchteten sich ihre Augen, als sie sein Spielzeug,
 den großen braunen Bären, darin liegen sah, sie preßte die
 Lippen fest aufeinander und neigte den Kopf auf die kalte
 Messingstange am Bett, die sie umklammert hielt.
 (Fortsetzung folgt.)

Transportable
Universal-Staubsauger.
 An jeden Steckkontakt anzuschließen
 Ganz minimaler Stromverbrauch. — Leichte Handhabung.
 Auf Wunsch 8 Tage zur Probe. 7275
Stotz & Cie.
 Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9.
 Hauptvertretung der Osramlampe.

Immer noch kaufen Sie



die schönsten Zöpfe und gar nicht teuer bei Kosel & Maier

Kosel & Maier 07, 4. Teleph. 2008 07, 4. Viktoriaparkallee.

Ranalarbeit. Zur Erweiterung der Entwässerungsanlage der Stadt...

Ankauf. Abgelegte Kleider, Stiefel, und Metall...

Stellen finden. Für sofort oder später wird in nächster Nähe Mannheims ein jüngerer Maschinentechniker...

Einrichter. (Einrichter i. Kones, Poesche, Wittich und Strohm...

Läden. (In der Hebelstraße 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000)

Vermischtes

Damen Schneiderin empfiehlt sich 2917 A 3, B, 3, Stad.

Apfelwein das Feinste u. Haltbarste, unbedingt echt und blutrein...

Zuverlässig und mild ist bei Kranich, Magen- u. Darmleiden...

Schlafzimmer m. gross. Wär. Spiegelch. prima Arbeit und Material...

Weintrauben Leon Barbier Tarragona, Spanien 2975

Hunde werb. gewächs. gefahren u. in Pflege genam...

Ankauf Abgelegte Kleider, Stiefel, und Metall...

Stellen finden Für sofort oder später wird in nächster Nähe Mannheims ein jüngerer Maschinentechniker...

Einrichter (Einrichter i. Kones, Poesche, Wittich und Strohm...

Läden (In der Hebelstraße 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000)

Aquarien, Gold- u. Zierfische, Wasserpflanzen billigst. 6 4, 7.

Reines engl. Herr. Hochschwarz, Vollmerganz, hoch neu, billig abzugeben...

Kassenschrank gebraucht abgegeben. A. Hoch, E 3, 3, 24083

Gebr. Nipper, gut erhalten, bill. abzugeben. L. 16, 7, part. 72119

Piano schwarz, sehr gut erhalten, ebenso ein Klavierapparat...

Schlafzimmer m. gross. Wär. Spiegelch. prima Arbeit und Material...

Weintrauben Leon Barbier Tarragona, Spanien 2975

Hunde werb. gewächs. gefahren u. in Pflege genam...

Ankauf Abgelegte Kleider, Stiefel, und Metall...

Stellen finden Für sofort oder später wird in nächster Nähe Mannheims ein jüngerer Maschinentechniker...

Einrichter (Einrichter i. Kones, Poesche, Wittich und Strohm...

Läden (In der Hebelstraße 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210,



Vollständige Kontor-Einrichtungen in allen Holzarten stets sofort ab Lager lieferbar. Billigste Preise. D. Aberle, G 3, 19. Fernsprecher 1526.

Stellen finden

Eine größere Handelsmühle A.-G. sucht zum Eintritt per 1. Oktober tüchtige, mit allen Konforarbeiten vertraute jge. Kaufleute. Offert. unt. Nr. 73387 an die Exped. d. Bl.

Stenotypistin

Jüngere, tüchtige Stenotypistin auf 1. Sept. 1912 gesucht. Dr. Gantner, Dr. Gerbard Rechtsanwält, A 3, 3. 73855

Perfekte Weißnäherin für feinste Damen-Wäsche gesucht. 73856. Weldner & Weiss, N 2, 8.

Stellen suchen

Installateur 26 J., m. d. Hand fucht Stelle als Hausmeister; bef. f. d. Reparaturen selbst befähigt. J. B., R 7, 8, 5. Stod. 4086

Korrespondent

Perf. Vorbereit. nur in den nächst. Tagen mögl. Aufst. erb. unt. 'Korrespondent' 4082 an die Exp. d. Bl.

Verkauf

Neu neues Damenrad m. 4 Freil. 1/2 J. gefahr. bill. zuverl. Abheben. 9.2. St. L. 4090

Schreibmaschinen geb., u. M. 75 an zu verkaufen. Philipp Metz, Q 2, 15. Tel. 1193. Abschriften und Vertriebskataloge. (71479)

Wohnungen

2 schöne junge Hunde (Tobemann) zu verk. In erf. Weckerstr. 94, 3. St. 3719

L 5, 5

eleg. 7 Zimmerwohn., Bad u. verhol. Fußb. bei freier Aussicht zu verm. 27111 Näheres L 4, 8, 3. St.

06, 9

4 St. Herrsch. Wohn. von 4 Zimmern, Diele, Küche, Bad, Speisekammer, Wäschezimmer, Zentralheizg., Warmwasseranl., Verjonnenaufang, sof. ab. f. ab. zu verm. Näheres Saubirg, T 6, 17. Tel. 581. 27547

86, 31

2 Jim. u. Küche im Seitenbau per 1. Sept. zu verm. 4088

Lokal-Erweiterung! Der rege Zuspruch, den sich unser Unternehmen erfreut, veranlaßt uns, eine bedeutende Erweiterung unserer Lokalitäten vorzunehmen. Um Platz für diese Veränderungen möglichst schnell zu gewinnen, haben wir uns entschlossen: Sämtliche Baumwollwaren, Weisswaren, Kostümstoffe, Seidenwaren, Herrenstoffe, Wäsche, Reste wegen Platzmangel zu enorm billigen Preisen in den Verkauf zu bringen. Ca. 130 cm breite Kostümstoffe 150 225 für Kostüme, Kostümrocke u. Mäntel Mtr. M. und 2 M. Enorm günstige Einkaufs-Gelegenheit guter Manufakturwaren! Ueberzeugen Sie sich von unserem enorm billigen Angebot! Ohne Kaufzwang. Kein Laden Samson & Co. Nurl. Etage D 1, 1

T 5, 13

Schöne 4 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Okt. ebenso 2 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort preiswert zu verm. 27407 Näheres T 1, 6, 11. Büro.

T 6, 17

(nähe Friedrichsring) 2 St. 4 Zimmer, Küche und Zubehör u. 1. Oktober zu verm. 27408

U 3, 17

Friedrichsring 5 Zimmerwohnung mit Zubehör ev. mit Büro zu vermieten. Näheres part. 27406

Friedrichsring 4

3 Trepp., schöne helle Wohnung, 7 Jim., 1 Kammer, nebst Zubehör auf 1. Juli. Nähe Schulhofstr. 4, L. 27401

Sean Becherstraße 5

2 St., 3 Jim. u. Küche u. v. m. (27351)

Max-Josefstr.

Schöne 4 Jim. mit Bad Mansarde u. Zub. 2 Tr. bis 1. Okt. zu verm. Nähe S 3, 6a part. 3320

Mar Josepstr. 14.

Schöne 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör preisw. zu vermieten. Nähe Zwi & Zohn, Q 1, 4. 27329

Zu vermieten: schöne 4-5 Zimmer-Wohnung in besser Lage Kampertstr., Nähe Bahnh. mit Gas- und Wasserleitung, großer Garten, per sofort oder später zu verm. 4078 Nähe Ernst Ludwigstr. 10.

6 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör im Eckhaus Heinrich Konigsstr. 1 (Lottersollstraße 2) auf 1. Oktober zu verm. 27405 Nähe Hausmeister daf.

Möbl. Zimmer

N 3, 13 h u. 118. 27351. Herrsch. 3 Jim. an sol. Herrn sof. od. p. z. verm. 4088

Wolfer 9 pt. z. eleg. möbl.

Wohn- u. Schlafim. m. elektr. Licht ev. Bad an bef. Herrn sof. od. spät. p. z. verm. 8890

Ringstr. K 4, 18, 2 Trepp.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafim. m. sep. Eing. sof. s. p. z. verm. 27409

Stamitzstraße 14

4 St. z., schön möbl. Balkonzimmer zu verm. 4048

Stephanienpromenade

direkt a. Wald, ein sch. febl. möbl. Jim. zu verm. Eingang Waldparkstr. 96, 1 Tr. z. verm. 27410

Schön. groß. möbl. Zimmer

per sofort zu verm. 27356, Schillerstr. 14, pt. z. verm.

Gut möbl. Zimmer an

Herrn od. Fräulein sof. zu verm. F 5, 4, 4. St. z. verm. 27518

Buntes Feuilleton.

Wohnungsluxus kein Luxus. In der 'Jugenddecoration' veröffentlicht Dr. E. W. Bredt die folgenden beachtenswerten Ausführungen: Es ist Pflicht der Zivilisierten möglichst hygienisch zu wohnen, aber jeder macht sich der Kulturlosigkeit schuldig, der mit der bestmöglichen Erfüllung sanitärer und ästhetischer Forderungen seine Aufgabe der Wohnungsgestaltung erfüllt sieht. Wer daraufhin unsere Häuser prüft, wird viel Befremdung gerade in den Wohnungen derer finden, die kaum wirtschaftlich beengt sind. Wir kennen viele reiche Herren und Familien, die luxuriös leben, doch jeden Wohnungsluxus, der über jene sanitär-technischen Anforderungen moderner Zivilisation hinausgeht entbehren mögen. Das ist kulturlos. Wer neun Zehntel seiner Mittel für Lebensluxus und kaum den Rest für Wohnungsluxus ausgibt, verrät doch eine erbärmliche Unsprachlosigkeit im kulturellen Sinne. Dieser Kulturmangel ist Mangel an Aristokratismus, auch wirtschaftlich. Denn der Aristokrat aller Zeiten dachte noch je zuallererst an die möglichst würdige Gestaltung und Befestigung seines Besitzes - seines 'Haus'. Der Aristokrat jeder Art wird lieber der materiellen Lebensführung Obsee bringen, als der formalen Güte, Würde, Außerordentlichkeit seines Hauses. - Nicht durch möglichst üppiges Leben, sondern durch würdige Gestaltung ihres Heimes, Hauses, dessen Umgestaltung zum Palast dokumentierten noch immer die hochragenden neuen Familien ihre Tendenz zur Aristokratie. Die Medici, die Fugger, die Wamboldt und alle großgewordenen unserer Zeit. - Unsere Forderung nach immer besserer, künstlerisch wählbarer Wohnungsgestaltung vereinigt sich ganz mit jener ersten Mahnung neuerer Volkshüter: doch einfacher zu leben. Es ist kein Luxus für den, der einen feiner gestalteten Schrank, eine schönere Wohnungseinrichtung, viel zierlicheres Gerät sich kauft - als es gerade noch seinen Verhältnissen entspräche. Der Sinn für Gediegenheit, für hervorragendes Gerät, Wohnen ist wirtschaftlich rationaler auch für die anderen. Denn Wohnungsluxus erzogt immer mehr zum Luxus, zur Heimat, zur Zukunftsfähigkeit. Er kommt den Generationen zu gute, nicht nur der flüchtigen Stunde des einzelnen.

fällt. Man ging den Vertretern der jüngst-deutschen Literaturrichtung damals scharf zu Leibe, den Herren Alberti, Conrad usw. Der gestrenge Herr Staatsanwalt Dr. Nagel hatte einen dieser, damals noch vollständig unverstandenen Literaten beim Schöpfe genommen und ihn wegen Herausgabe und Verbreitung von unsichtigen Schriften unter Anklage gestellt. Als nun Alberti zu seiner Entschuldigung anführte, der berühmte Hebbel habe doch auch eine ähnliche Situation geschaffen, ohne den Born der königlichen Staatsanwaltschaft zu erregen, sprach Herr Staatsanwalt Dr. Nagel, der jetzige sächsische Justizminister, auf und rief, offenbar innerlich entschlossen, das Verfügte nachzubolen: 'Hebbel, Hebbel, das ist doch auch so ein Jüngst-Deutscher.' - Ich weiß nicht, ob der damals längst verstorbene, an der jüngst-deutschen Bewegung völlig unschuldige Hebbel sich ob dieser Literaturkenntnis des Herrn Staatsanwalts im Grabe umgedreht hat, jedenfalls sprach das Organ der jüngst deutschen Literaten, die damals sehr einflussreiche Zeitung 'Die Gesellschaft' ironisch von einer 'vernagelten' Literaturgeschichte.

Von der Aristokratie der Diebeskunst. Ueber das Wesen und die Organisation der großen internationalen Diebesbanden, die jetzt wieder durch die kühne Entwendung der Juwelen der Fürstin Thurn und Taxis Aufmerksamkeit erregen, machen zwei langjährige frühere Beamte der Pariser Geheimpolizei, die Kriminalisten H. M. Caldas und W. V. Debisch, interessante Mitteilungen in einer Arbeit, die jetzt im 'Matin' veröffentlicht wird. Das Vorsehen internationaler Diebesverbände ist früher oft gelehrt worden, weil es der Polizei fast nie gelang, die meisterhaft verwickelten Spuren zwischen den einzelnen Mitgliedern der Gemeinschaft nachzuweisen. Erst die Erfahrung hat die europäischen Kriminalbehörden gelehrt, daß die häufige Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen sich nur durch die ganz eigenartige Organisationsform dieser Diebesgenossenschaften erklärt und kein Beweis gegen ihr Dasein ist. Während die kleinen Diebe, die Gelegenheitsbrecher gerne fest organisierte Banden mit gemeinsamen Abzeichen und Verständigungsmitteln bilden, verschmähen es die großen Diebe, die Aristokraten der Diebeskunst, Vereinsmeierei zu treiben, sie lehnen jede bindende Fessel ab und begründen ihre Zusammengehörigkeit nur auf der Basis diskreter Sympathie. Sie kennen sich persönlich, aber nie werden sie zwei große Kourts hintereinander gemeinsam ausführen; zu jeder neuen 'Tat' bildet sich eine neue Gruppe, die sich dann sofort wieder auflöst und

jorgsam jeden direkten Verkehr vermeidet. Daher wird die Arbeit des Kriminalisten gewaltig erschwert, sobald diese intelligenten, in allen Sätteln gerechten 'großen Arbeiter' in Frage kommen, denn sie leben in der Welt der Kultur und des Luxus, verfügen stets über Geld und gewandte Lebensformen, wissen sich in jeder Gesellschaftssphäre als Gleichberechtigte zurechtzufinden und fallen nirgends auf. Ein Gesetz aber, wohl das einzige, das sie anerkennen, regiert diese Menschen: das der gegenseitigen unerschütterlichen Treue. Darin beruht das Geheimnis ihrer Organisation, und an dieser Treue, die weder Drohungen noch Bestechungen zugänglich ist, scheitern die Bemühungen aller Kriminalbehörden der Welt. Untreue und Verrat ist in diesen Kreisen die höchste Schmach und das schwerste Verbrechen und wird auch immer und unfehlbar mit dem Tode bestraft. Ist einer von ihnen verhaftet, so arbeiten alle gemeinsam an seiner Freisprechung oder Befreiung; wenn sie aber scheitert, dann wird dem Verurteilten kein Deuteanteil aufbewahrt, durch Unterstellungen das Schicksal im Gefängnis erleichtert; der Familie des Ergreifenen aber zahlt man eine Pension und bewahrt sie bis zur Freilassung ihres Oberhauptes vor jeder Not. In der kriminalistischen Praxis scheitert die Verfolgung von Dieben dieses Schlages regelmäßig an der Unmöglichkeit, dem Band des einen zum anderen nachzufahren; unter sich sind sie eine Gemeinschaft, der Polizei gegenüber aber nur Individuen. Der erfahrene Kriminalist wird durch den Tatbestand immer nur auf den einen Täter, der den gemeinsamen Plan ausführte, aufmerksam; zu den Helfershelfern führt nie eine Spur. Den Täter aber erkennt man in der Regel an der Form, in der das Verbrechen ausgeführt wurde, an den Einzelheiten der Tat, denn jeder von diesen Aristokraten der Diebeskunst hat in der Praxis und mit der Erfahrung besondere, nur ihm eigene Formen und Handgriffe entwickelt, die er als seine spezifische 'künstlerische Note' mit Stolz hütet, als eine Eigentümlichkeit der von ihm selbst geschaffenen Technik.

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige Heizung für das Einfamilienhaus ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franco durch 24897 Schwarzhaupl, Spicker & Co. Nachh., S. m. d. H., Frankfurt a. M.

Ausstellung Darmstadt August-Okt. 1912 Der Mensch Ausgewählte Gruppen aus der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 Im Großherzoglichen Residenzschloß Eröffnet 9. August Die Ausstellung ist ununterbrochen von 9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends geöffnet, auch Sonntags. Eintrittspreis 1 M. Für Vereine bei Kollektivbesuchen: Bei Entnahme bis zu 50 Karten 0.70 " " " " 100 " 0.60 " " von über 100 " 0.50 Militär vom Feldwebel abwärts, mit Ausnahme der Einj.-Freiw. 50 Pf. 12523

Reste und Abschnitte bedeutend unter Preis

von Montag, den 12. August bis Samstag, den 17. August.

Serie 1	Jeder Kupon	Serie 2	Jeder Kupon	Serie 3	Jeder Kupon	Serie 4	Jeder Kupon
3-5 Mtr. Handtuchstoff . . . 2-4 Mtr. Hemdentuch . . . 2-3 Mtr. weiss Croisé . . . 2 Mtr. Piqué 2 1/2 Mtr. Blumenflanell Woll-Imitat 2 1/2 Mtr. Zephyr imit. 5 Mtr. baumwollene Musselin 2 1/2 Mtr. Baumwoll-Musselin .	88 Pl.	3-4 Mtr. Handtuchstoff 3 Mtr. Bettkattun 2 Mtr. Schürzenstoff 2 Mtr. baumwollene Kleiderstoff 2 1/2 Mtr. Percal 3 Mtr. Kölsch für Kissenbezüge 2 1/2 Mtr. Musselin-Imitation . . . 3 Mtr. Croisébiber	1.15	4 Mtr. Handtuchdrell 3 1/2 Mtr. Chemise 2 1/2 Mtr. Wollmusselin 2-4 Mtr. Hemdentuch 2 1/2 Mtr. baumwoll. Musselin . . . 2 1/2 Mtr. Blumenflanell 3.20 Mtr. Bettkattun für Kissen	1.65	5.40 Mtr. Bettkattun für Bezüge 3 1/2 Mtr. Zephyr für Hemden . . . 2 1/2 Mtr. Woll-Musselin 2 1/2 Mtr. Foulardine 3 Mtr. Croisé 2 1/2 Mtr. gestreift Volle 5.40 Mtr. Kölsch für Bezüge . . . 3-5 Mtr. Hemdentuch	2.10

1 Serie Seiden-Reste
in Längen bis 4 Meter durchweg Meter **75** Pl.
sonst. Wert bis 3.50 per Meter.

3 Serien Kleiderstoff-Reste
in Serge, Cheviot, Kostüm- und Blusenstoffen, in Längen von ca. 1 1/2 bis 6 Meter. Hierunter befinden sich Qualitäten, die einen regul. Wert bis 3.50 Mk. per Meter haben

Serie I **88** Pl. Serie II **1.35** M. Serie III **1.65** M.

Restbestände in Damen-Wäsche

3 Serien Passenhemden	4 Serien Nachtjacken	3 Serien Anstandsrocke	4 Serien Badehandtücher	4 Serien Untertaillen	3 Serien Korsetten
aus guten Stoffen mit Languetts und Stückerverzierung Serie I 1.75 M. Serie II 1.95 M. Serie III 2.25 M.	aus gerautem Stoff Serie I 1.10 M. Serie II 1.50 M. Serie III 1.95 M. Serie IV 2.25 M.	aus gerautem Stoff mit gebogtem Volant, volle Weite Serie I 1.15 M. Serie II 1.35 M. Serie III 1.75 M.	aus gutem Prottierstoff Serie I 40 Pl. Serie II 75 Pl. Serie III 85 Pl. Serie IV 1.35 M.	mit reicher Stückerverzierung Serie I 85 Pl. Serie II 1.10 M. Serie III 1.35 M. Serie VI 1.95 M.	neueste Fassons Serie I Fracktaen 1.10 M. Serie II Direkttaen 1.95 M. Serie III Direkttaen 2.95 M.

Buchstabenhandtücher
in guter Qualität Stück **80** Pl.

Auf sämtliche **Sommertrikotagen und Sweater** **20%**
gewähren wir einen Rabatt von

Aus unserem Erfrischungsraum:
Grosse Auswahl in **Gefüllten Torten** **15** Pl.
sowie in **Obst-Torten** Stück **15** Pl.

Schmoller

Aus unserem Erfrischungsraum:
1 Portion Italien. Salat . . . **35** Pl.
1 Restaurationsbrot . . . **40** Pl.
Grosse Auswahl in **Abgeigten Bröckchen** Stück **10** Pl.

Ankauf
Ein Mittwoch den ganzen Tag hier. Kaufe abgelegte Herren-Damenkleider Stiefel u. s. w. Sable die höchsten Preise. Off. unt. Nr. 73880 a. d. Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
Wanderwagen, best. u. best. in Preis-Off. u. Nr. 73890 an die Expedition d. Bl.

Einen Kindsessel
in sehr weg. Wegung bill. zu verk. P. 2, 13/18 part. 4099

Wanderwagen
Einer bester. 4 III. I. 250/54

Seltene Gelegenheit.
Fabrik über 100 Jahre bestehend, vollständig fabrikt, soll wegen Verfall zu einer W. m. d. S. umgemacht werden. An der Spitze steht eine hiesige Fabrikant. Beistimmung von 50-100 Mille noch vornehm. Direktoren mit verbunden. Offerten unt. 73894 an die Exped.

Gelegenheitskauf.
Wegen Herden in sofort ein sehr neues Anfahrtsfahrzeug, Montag, 20 II. 4001. m. eleg. Innen. Einz. 600. geg. Kassa zu verk. 3500 b. Rhein. Versicherungs-Bank 1471-Verf. d. Rhein.

Liegenschaften
Ein neu gebautes, doppelt 3 Zimmer-Haus mit großem Garten in der südlichen Stadterweiterung ist verhältnismäßig sehr billig zu verkaufen. Selbstverkauften mögl. 1900 Offerten unt. Nr. 73890 an die Expedition d. Bl. abgeben.

Baupläge.
Im Langen Hötter zum Preise v. 40-45 pro qm mit Baugeld und 11. Doppelte bis zu 80%, Rab mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Selbstverkauften mögl. 1900 Off. unt. Nr. 73891 an die Expedition d. Bl.

Stellen finden
Tüchtiger Solider **Schreiner** für sofort gesucht. 73905

Sauber. Mädchen
sot. gefucht. 1, 13 III. 4107

Lehrmädchen
Tücht. Kleinmädchen, d. gut bürgl. Töchter u. s. w. all. dänisch. Werk. unterz. u. p. l. Sept. zu II. Nam. g. at. 1900 gefucht. 1471 Prin. 21414 Nr. 2 St.

Wie ein gewisses Laboratorium wird **jüngeres Mädchen** mit guter Schulbildung gesucht für leichte Dienstleistungen. Anfangsvergütung 20 M. pro Monat. Schriftl. Offerten unter Nr. 73890 an die Exped. d. Bl.

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht. Mode-Magazin Rünnerberg. P. 6, 23/24. 73907

Stellen suchen
Auf 1. Oktober oder früher sucht ein Werk für Brücken- und Eisenbau (Süddeutschland) **tüchtigen Konstrukteur** für die Ausarbeitung von Verhaltungszeichnungen, Materialansätzen und einfachen statischen Berechnungen. Offerten unter Nr. 25682 an die Exped.

Mietgesuche
Junges Herr sucht ein möbliertes Zimmer nicht zu weit vom Bahnhof. Off. u. N. L. 17 Hauptpost. 4100

Das unerwartete Hinscheiden unseres unvergesslichen, treubesorgten Gatten, Bruder, Schwager und Onkel hat uns viele Beweise der Anteilnahme gebracht.

Wir sprechen hierfür unseren herzlichsten Dank aus.

MANNHEIM, den 12. August 1912.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Otto Thraner, geb. Rheinbold
Frau C. Halmedie, Wwe.

Zu vermieten
Bellenstraße 41
1 Zim. u. Küche, 3. Stock, sofort beschbar, zu verm. Rab. Wirtschaft. 27877

Im Gontardplatz
(Kaiserplatz Nr. 17) schöne Wohnung, 4 Zim., Küche, Badzimmer, per 1. Okt. zu verm. Rab. Gedröder Platz, Kellerstr. 7. 27881

Schimperstraße 14
Rab. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und allem Zubehör, 2. oder 4. Stock, per 1. Oktober billig zu verm. Rab. Baden od. Tel. 1906. 27878

Von der Reise zurück
Dr. Hirschfeld-Warneken
Frauenarzt, O 7, 17. 25080

Schweizer Bildereien, Gardinen, leinene Vorhänge.
Ordnungsgemäßes, leistungsfähiges Fabrik-Etablissement sucht für Süddeutschland einen tüchtigen, energischen Vertreter, der bei der einschlägigen Kundenschaft gut eingeführt ist. Offerten mit prima Referenzen unt. C. 6642 an Quasenstein & Vogler, K.-G. Mannheim.

TORFSTREU
stets vorrätig 25068
Heinrich Glock, G. m. b. H.
Hafenstr. 12 Tel. 1155.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 13. August 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q. 8, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Kassenstuhl, Küher, 1 Bett, 1 Photogrammapparat, Möbel u. Sonstiges.
Mannheim, 12. August 1912.
Vollstreckungsamt,
Gerichtsvollzieher,
73891

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 13. Aug. 1912, nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q. 8, 2 hier gegen bare Zahlung i. Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
Mannheim, 12. Aug. 1912.
Kraus, Gerichtsvollzieher.

Möbl. Zimmer
F 7, 11 III. r. Gut möbl. Zim. u. sep. Eing. 4101
B 7, 15 I. St.
Schön möbl. Zim. in gut. Hause per sof. an n. 27409
C 4, 20/21 in 3 bef. möbl. Zimmern u. Schlafk. u. s. w.
E 1, 15, 4. St. schön möbl. Zim. u. sep. Eing. 4107
E 4, 17 Pflanzen, ein schön möbl. Zim. u. sep. Eing. 27691
Rab. Cigarettenladen.
F 4, 17 in 2. Etz. eleg. möbl. Zim. u. sep. Eing. u. Schlafk. u. s. w.
M schön möbl. Zim. u. sep. Eing. 4108
E 2, 1 2. Etz. 27691